CPU
Software
Consulting
Services

# CPU Softwarehouse AG

## Geschäftsbericht 2019

# Inhalt


| | |
|---|---|
| Vorwort des Vorstands | 3 |
| Finanzkennzahlen 2015 – 2019 | 6 |
| Die CPU Softwarehouse AG | 9 |
| Unsere Vision / Unsere Mitarbeiter / Unsere Werte | 10 |
| Die CPU-Aktie auf einen Blick | 12 |
| Bericht des Aufsichtsrats | 16 |
| Konzernlagebericht | 19 |
| Grundlagen des Konzerns | 20 |
| Geschäftsverlauf und Ertragslage 2019 | 22 |
| Prognosebericht | 27 |
| Konzernabschluss 2019 | 31 |
| Konzernbilanz | 32 |
| Konzerngewinn- und Verlustrechnung | 34 |
| Konzernkapitalflussrechnung | 35 |
| Entwicklung des Konzerneigenkapitals | 36 |
| Konzernanhang | 37 |
| Jahresabschluss 2019 der CPU Softwarehouse AG (Auszug) | 46 |
| Bilanz | 48 |
| Gewinn- und Verlustrechnung | 50 |
| Ergebnisverwendung | 50 |
| Konzernkennzahlen (2015 - 2019) | 51 |

# Vorwort des Vorstands

## Sehr geehrte Damen und Herren,

die CPU Softwarehouse AG hat im Geschäftsjahr 2019 das zweistellige Ertragswachstum mit erhöhter Dynamik fortgesetzt und einen Jahresüberschuss im Konzern von über 455.000 Euro erzielt. Durch die hohe Flexibilität unserer Mitarbeiter gelang es uns, die in der ersten Jahreshälfte stärker als erwartete Kundennachfrage nach innovativen IT-Dienstleistungen und Software-Produkten – vollständig und in gewohnt exzellenter Qualität – zu bedienen. Zudem steigerten wir nochmals unsere Effizienz, in dem wir unser Dienstleistungsportfolio optimierten und uns auf das Geschäft mit höheren Margen fokussierten. Dadurch verbesserte sich die Nettomarge spürbar auf 4,5 Prozent und liegt jetzt in der oberen Hälfte unserer mittelfristigen Zielrange von drei bis fünf Prozent. Der Umsatz sank konsolidierungsbedingt und wie zuvor geplant auf rund 10,1 Millionen Euro.

### Bilanzkennzahlen weiter verbessert – Liquidität spürbar erhöht

Die rein aus dem operativen Geschäft erwirtschafteten Erträge begünstigten auch die für uns relevanten Bilanzkennzahlen zum Stichtag 31.12.2019: Die Liquiditätsposition ist um 37 Prozent auf gut 1,8 Millionen Euro gestiegen und machte mehr als die Hälfte der Aktiva aus. Das Eigenkapital steigerten wir um über 46 Prozent auf gut 1,4 Millionen Euro. Daraus resultierte eine solide Eigenkapitalquote von fast 46 Prozent. Im Jahr zuvor lag diese noch bei knapp 34 Prozent. Bankschulden und Darlehen haben wir keine und sind damit völlig unabhängig von externen Geldgebern.

Das sehr erfreuliche Zahlenwerk für 2019 ist keine Momentaufnahme: Seit 2015 verbesserten wir stetig unsere Erträge, erhöhten die Liquidität und stärkten schrittweise die Bilanz. In diesem Fünfjahreszeitraum kletterte beispielsweise der Umsatz um fast 73 Prozent. Den Nettogewinn steigerten wir von einer schwarzen Null im Jahr 2015 auf aktuell rund 455.000 Euro. Seit Ende 2018 sind wir zudem dividendenfähig. Unser Wachstum ist operativ erwirtschaftet, was sich entsprechend positiv im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit widerspiegelt. Dieser lag im Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre bei über 0,5 Millionen Euro. Gleichzeitig stiegen die liquiden Mittel in der Fünfjahresbetrachtung um gut 107 Prozent. Mit dieser starken Substanz, die wir durch solides, vorausschauendes Wirtschaften erarbeitet haben, sind wir bestens aufgestellt, um auch externe Krisen zu meistern.

### Dienstleistungen und Produkte der CPU sind gefragt

Neben der Finanzkraft des CPU-Konzerns sind unsere hoch qualifizierten Mitarbeiter das größte Plus. Die stark aufgestellten Teams der CPU verfügen über die qualitativen und quantitativen Voraussetzungen, um auch sehr komplexe Projekte im Bereich der IT-Infrastruktur und bei Software-Lösungen schnell und unter den Gesichtspunkten der agilen und digitalen Transformation umzusetzen. Da wir CPU-intern agile Methoden und Prozesse leben, strahlen unsere Berater beim Kunden vor Ort eine hohe Glaubwürdigkeit aus. Zudem besitzen unsere Mitarbeiter eine im Markt selten zu findende Kombination aus IT-, Telekommunikations- und Bank-Fachwissen. Dieses ganz spezielle Know-how übertragen wir schrittweise auf angrenzende Geschäftsfelder, um somit die Produkt- und Dienstleistungspalette im Konzern zu erweitern. Das Dienstleistungs- und Kundenportfolio deckt mittlerweile unterschiedliche Bereiche abseits von unserem Kerngeschäft ab. So gewannen wir unter anderem einen bekannten deutschen Automobilhersteller als Kunden.

In unserem klassischen Kerngeschäft, in dem wir IT-Dienstleistungen und Softwarelösungen für Banken, Finanzdienstleister und banknahe Institute anbieten, wurde uns erneut großes Vertrauen in unser Handeln und unsere Expertise entgegengenbracht. Bei wichtigen Bankkunden verfügen wir aktuell über langfristige Wartungsverträge mit vier- beziehungsweise fünfjähriger Laufzeit und bei einem weiteren Großkunden akquirierte unser Vertrieb sogar einen unbefristeten Rahmenvertrag. Ein solch großer Vertrauensvorschuss ist Beleg für die Qualität unserer IT- und Consulting-Dienstleistungen sowie die hohe Funktionalität unserer Software-Produkte. Unser Softwaregeschäft basiert dabei auf den drei etablierten Banken-Softwarelösungen CPU INVESTMENT ADVISOR, CPU VALUE MIRROR und CPU KREDIT.

Die Schaffhauser Kantonalbank setzt beispielsweise seit Februar 2019 eine innovative Applikation des CPU-Rechenkerns im laufenden Geschäftsbetrieb ein und erzielte signifikante Effizienzsteigerungen. Hierbei handelt es sich um eine Erweiterung des CPU VALUE MIRROR zur Berechnung der Zinskalkulation. Solche Erfolge bleiben in unserem Marktsegment nicht verborgen: Auf Basis dieser und anderer Referenzen ergaben sich Kontakte zu weiteren Instituten.

### Schrittweise Mitarbeitergewinnung für zukünftiges Wachstum

Die CPU ist ein gefragter Spezialist bei Banken sowie Finanzdienstleistern und bedient mit Software-Entwicklungen, Consulting, IT-, Telekommunikations- sowie Personal-Dienstleistungen neben dem Finanzsektor auch Industrie-, IT- und Telekommunikationsunternehmen. Mit dieser breiten Aufstellung wollen wir bei unseren großen Bestandskunden weiter wachsen, neue Auftraggeber hinzugewinnen und unser umfassendes Know-how dort einsetzen sowie das Geschäft in der Schweiz forcieren. Außerdem streben wir Partnerschaften mit innovativen Unternehmen an, um unser Leistungs- und Produktangebot mit neuesten Entwicklungen abzurunden.

Um diese Ziele zu erreichen, führen wir den Wettbewerb um neue Talente und gestandene IT-Experten mit ganz besonderem Engagement. Wir sind in nahezu allen nennenswerten Recruiting-Portalen präsent und nutzen soziale Medien ebenso zur Personalgewinnung wie klassische Messeauftritte. Dazu haben wir die vor geraumer Zeit gestartete und sehr erfolgreich etablierte Aktion „Mitarbeiter werben Mitarbeiter“ nochmals ausgebaut. So hat sich die CPU zu einer Arbeitgebermarke entwickelt, die im Markt wahrgenommen wird. Neben der Suche nach neuen, qualifizierten Mitarbeitern ist es ebenso unser Bestreben, die Stamm-Mannschaft noch stärker an die CPU zu binden. Anspruchsvollen Fortbildungsmaßnahmen stehen daher Karrierechancen mit leistungsgerechter Bezahlung gegenüber. Wir geben gestandenen IT-Spezialisten ebenso wie entwicklungsfähigen Talenten die Möglichkeit, sich schnell in verantwortungsvollen Positionen im Unternehmen zu beweisen. Begleitet wird dies von umfangreichen, internen Schulungsmaßnahmen. Den Fokus legen wir dabei auf die im Markt stark nachgefragten Themen wie beispielsweise CISCO-Netzwerke oder agile Transformation. Die Schulungen der agilen Prozesse starten mit Basic-Kursen, die von erfahrenen, externen Trainern gestaltet werden. Über externe, staatlich anerkannte Zertifizierungen bilden wir Mitarbeiter dann sogar bis zum SCRUM-Master aus. Mittlerweile ist ein zweistelliger Prozentsatz unserer IT-Spezialisten in agilen und digitalen Projekten im Einsatz.

Wir verfügen über eine hohe Konstanz bei den wichtigen Schlüsselpositionen im Konzern. Dass die Mitarbeiterzahl in Summe dennoch im Vergleich zum Vorjahr zurückging, war fast ausschließlich auf die Vertragsgestaltung bei Mitarbeitern einer Tochtergesellschaft zurückzuführen. Die Zahl unserer Spezialisten für die Software-Entwicklung ist dagegen sogar leicht gewachsen. Um unser Wachstum mittel- und langfristig auszubauen, wollen wir diesen erfreulichen Trend trotz der im Markt hohen Nachfrage nach IT-Mitarbeitern sukzessive fortsetzen.

### Personelle Aufstellung im Aufsichtsrat bestätigt

Die erfolgreiche Weiterentwicklung der CPU basiert auf dem großen Engagement und der hohen Qualität unserer Mitarbeiter und wird zudem durch die äußerst hohe Expertise der Unternehmerpersönlichkeiten in unserem Aufsichtsrat gefördert. Nachdem die für das Unternehmen ideale personelle Besetzung des

Kontrollgremiums im Juli 2018 abgeschlossen war, kam es im Berichtsjahr 2019 zu einer internen Veränderung: Dabei folgten die Mitglieder des Aufsichtsrats dem Wunsch von Herrn Dr. Heiko Frank, seinen Vorsitz mit Ablauf der Hauptversammlung 2019 abzugeben. Demnach wählte der Aufsichtsrat im Juli 2019 Herrn Bernd Günther zum neuen Vorsitzenden und Herrn Reinhard Ender zum stellvertretenden Vorsitzenden. Herr Dr. Frank bleibt der CPU als Aufsichtsratsmitglied erhalten.

Über diese Entscheidung freue ich mich persönlich sehr. Das große Fachwissen und der hohe Erfahrungsschatz von Herrn Dr. Frank waren in der Vergangenheit wichtige Erfolgsfaktoren für die CPU Softwarehouse AG. Insgesamt 13 Jahre führte Herr Dr. Frank den Vorsitz im Aufsichtsrat. In dieser Zeit begleitete er wesentliche Weichenstellungen, um das Unternehmen nachhaltig in die Gewinnzone und zur Dividendenfähigkeit zu führen.

### Ausblick: Stabile Basis durch hohe Liquidität und bilanzielle Solidität

Die Auswirkungen von Covid-19 sind für die CPU eine große Herausforderung. Wenngleich wir als IT-Dienstleister einen überwiegenden Teil unseres Geschäfts über Home-Office-Arbeitsplätze abdecken können und wir bislang bei der CPU noch keine größeren Einschränkungen verzeichnen, lässt sich die Kundennachfrage trotz bestehender Verträge nicht mehr verbindlich prognostizieren. In dieser weltweiten Krise stehen zudem die Gesundheit unserer Mitarbeiter und das Wohl unserer Kunden über wirtschaftlichen Interessen.

Vor dem Hintergrund der politischen Maßnahmen zur Eindämmung der Ausbreitung von Covid-19 schließt es das Management – zum Zeitpunkt dieser Prognose – aber aus, dass die Ertragsteigerungen der Vorjahresperiode im Geschäftsjahr 2020 fortgeführt werden können. Mit der im Jahr 2019 nochmals gestärkten Bilanz und der hohen Liquidität verfügt die CPU über eine stabile Basis, um sich im aktuell von hoher Unsicherheit geprägten Umfeld gut zu behaupten. Mittelfristig gehen wir daher davon aus, den Wachstumstrend der Jahre 2015 bis 2019 fortzusetzen.

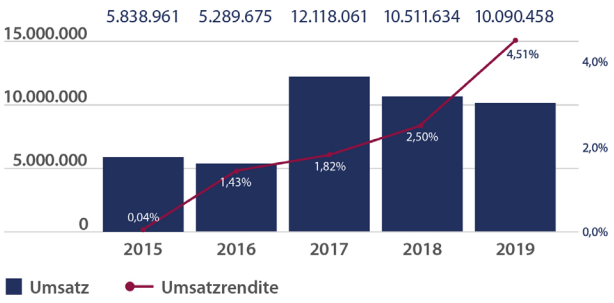
Ich danke allen Aktionären und Geschäftspartnern für das große Vertrauen in die handelnden Personen sowie in unsere Dienstleistungen und Produkte. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danke ich für ihren engagierten Einsatz und die abermals hohe Flexibilität. Nachdem die Weltgesundheitsorganisation WHO Ende Januar 2020 den Ausbruch von Covid-19 zu einer gesundheitlichen Notlage von internationaler Tragweite erklärt hat, wird im aktuellen Geschäftsjahr die Bereitschaft für außergewöhnliche Maßnahmen verstärkt erforderlich sein. Das CPU-Team zeichnete sich stets durch Tatkräftigkeit, Fachwissen, Flexibilität, Zusammenhalt und Zuversicht aus. Das sind genau die Wesensmerkmale, mit denen wir auch in Zukunft die Erfolgsgeschichte unseres Unternehmens gemeinsam fortschreiben werden.

Roger Heinz
Vorstand
Augsburg, im April 2020

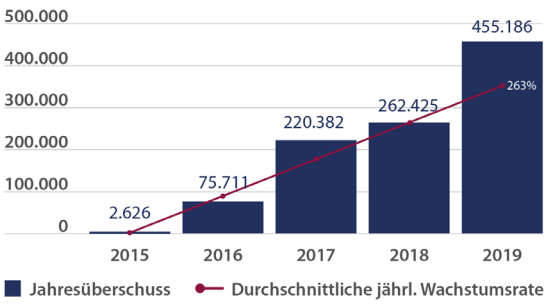
Vorwort des Vorstands
Finanzkennzahlen 2015 - 2019
Die CPU Softwarehouse AG
Die CPU-Aktie auf einen Blick
Bericht des Aufsichtsrats
Konzernlagebericht
Konzernabschluss 2019
Jahresabschluss 2019 der CPU Softwarehouse AG (Auszug)
Konzernkennzahlen (2015 - 2019)

# Finanzkennzahlen 2015 – 2019

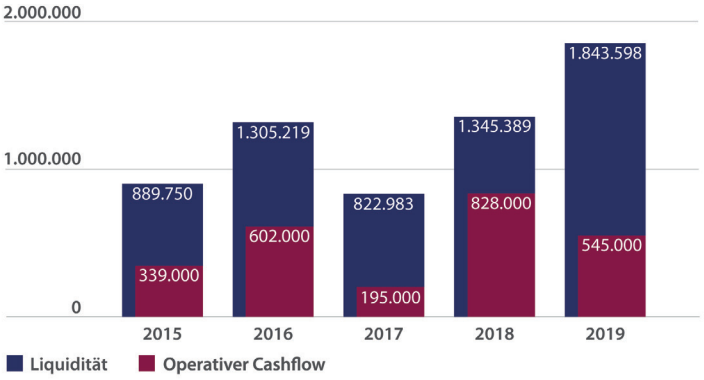
## Umsatz / Umsatzrendite



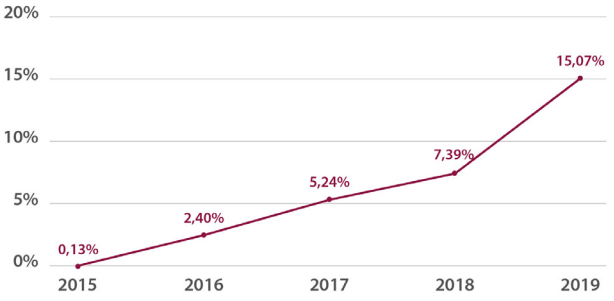

## Jahresüberschuss



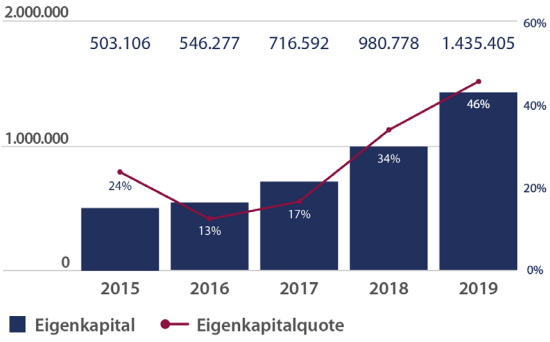

## Liquidität / Operativer Cashflow




## GK-Rentabilität




## EK / EK-Quote



# Geschäftsbericht 2019

# Die CPU Softwarehouse AG
## Software, Consulting, Services

Als ziel- und zukunftsorientierter Partner für Banken, banknahe Institute, Industrie-, IT- und Telekommunikationsunternehmen sorgt die CPU Softwarehouse AG mit ihrem Expertenteam in den operativen Geschäftseinheiten seit fast 40 Jahren für Lösungen, die exakt auf individuelle Anforderungen zugeschnitten sind.

Das Unternehmen hat Tochtergesellschaften in Deutschland und der Schweiz. Zielmärkte der CPU sind in erster Linie Deutschland, Österreich und die Schweiz.

Neben der CPU Softwarehouse AG, Augsburg, als börsennotierter Holding besteht die CPU Gruppe aus den folgenden drei operativen Geschäftseinheiten:

| CPU GIS GmbH, Augsburg | CPU Consulting & Software GmbH, Augsburg | CPU Bankensoftware AG, Zürich, Schweiz |
|---|---|---|
| Seit 14 Jahren bundesweiter, professioneller Personaldienstleister für Kunden aus dem IT- und Telekommunikationssektor<br>• Entwicklung maßgeschneiderter Lösungen<br>• Flexibel bei Einsatzort und Zeitrahmen<br>• Gesetzeskonformität | Starker Dienstleistungspartner in den Bereichen<br>▪ Consulting<br>▪ Agile & Digitale Transformation<br>▪ Professional Services wie z.B.<br>• Software-Lösungen<br>• Multi-Projektmanagement<br>• Qualitätsmanagement<br>• Outsourcing und Gewerke | In der Schweiz gefragter und geschätzter Spezialist für die Softwareentwicklung für<br>▪ Banken<br>▪ Dienstleistungspartner im Bankenumfeld<br>• Software-Lösungen<br>• Projektmanagement<br>• Qualitätssicherung |
| Personal-Dienstleistungen | Software-Lösungen | |
| IT-Dienstleistungen | | |
| TK-Dienstleistungen | Consulting | |

Die CPU Gruppe arbeitet als starkes und erfahrenes Kompetenz-Netzwerk dafür, dass ihre Kunden, zu denen vor allem der Bankensektor zählt, rechtliche, markt- und kundenspezifische Forderungen nach Transparenz, Risikominimierung, rund-um-die Uhr-Verfügbarkeit oder Schaffung von innovativen Online-Lösungen erfüllen kann. Mit dieser Zielsetzung entwickelt die CPU passgenaue Software-, Consulting- und Services-Lösungen für unterschiedlichste Auftraggeber. Darüber hinaus macht es sich die CPU Gruppe zur Aufgabe, für ihren jeweiligen Kunden eine erfolgreiche Differenzierung zum Wettbewerb zu erreichen sowie die für Erfolg und Wachstum entscheidenden Kriterien, Produktivität und Kosteneffizienz, langfristig auf dem individuell optimalen Niveau zu halten.

Vorwort des Vorstands
Finanzkennzahlen 2015 - 2019
Die CPU Softwarehouse AG
Die CPU-Aktie auf einen Blick
Bericht des Aufsichtsrats
Konzernlagebericht
Konzernabschluss 2019
Jahresabschluss 2019 der CPU Softwarehouse AG (Auszug)
Konzernkennzahlen (2015 - 2019)

## Unsere Vision

Mit unserem Wissen, unseren Produkten und Leistungen möchten wir dazu beitragen, dass unsere Kunden individuelle, nachhaltige und zukunftsweisende Instrumente an die Hand bekommen, die ihren unternehmerischen Aktivitäten im Umfeld sich ständig wandelnder Herausforderungen weiterhin langfristig Erfolg sichern.

Vor allem im Bereich der Digitalisierung, deren Fortschritts- und Optimierungspotenziale wir als unabdingbare Bestandteile für den Erfolg heutiger und künftiger Geschäftsmodelle verstehen, ist es uns ein besonderes Anliegen, vorausschauend und mit dem Fokus auf den unternehmerischen Zielsetzungen unserer Kunden zu handeln.

Im Bankenbereich, einem unserer Kerngeschäftsfelder, aber auch in anderen Branchen, sollen unsere, auf die jeweilige Aufgabenstellung zugeschnittenen, Lösungen dafür sorgen, dass den Anforderungen spezifischer Märkte sowie auch des Weltmarktes erfolgreich begegnet werden kann. Zudem wollen wir, dass unsere Kunden mit unserer Unterstützung zielgerichtet den Wünschen ihrer Kunden entsprechen sowie angestrebtes Wachstum generieren können.

Auf der Grundlage unserer eigenen erfolgreichen Geschäftstätigkeit beabsichtigen wir, uns stetig zu einem in der Branche immer bekannter werdenden Experten weiterzuentwickeln und unseren, bei Kunden und Partnern bestehenden Ruf als professioneller und fairer Teamplayer permanent auszubauen.

## Unsere Mitarbeiter

Die Zusammenarbeit der CPU Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeichnet sich durch gemeinsames, vorausschauendes Denken und Handeln zum Vorteil unserer Kunden aus. Zu unseren Stärken zählen fundierte Fachkenntnisse, die Bereitschaft zur permanenten Weiterentwicklung, Einfühlungsvermögen in Andere sowie überdurchschnittliches Engagement und absolute Zuverlässigkeit.

Wir sind stolz darauf, mit unserem Experten-Team an individuellen und zukunftsorientierten Lösungen für unsere Kunden zu arbeiten. Neben der passgenauen Erfüllung kundenspezifischer Anforderungen haben unsere Leistungen immer auch aktuelle und künftige Marktgegebenheiten, rechtliche Belange sowie den Wettbewerb unseres jeweiligen Auftraggebers im Blick. Wir sind uns täglich bewusst, dass hochwertige Leistungen nur durch kompetentes und zielgerichtetes Engagement jedes einzelnen Teammitglieds erreicht werden können. Deshalb ist die CPU Unternehmenskultur von Kollegialität, Offenheit und Transparenz geprägt. Unsere offen und gleichermaßen mitarbeiter- wie prozessorientiert gestalteten Geschäftsräume tragen zu unserer auf Team-Leistung und gegenseitigem Vertrauen basierenden Arbeitsweise bei und sind zugleich Symbol für unsere Unternehmenskultur.

# Unsere Werte

Wenn es um das Wertesystem geht, lassen wir uns gerne als konservativ bezeichnen. Denn wir sind der festen Überzeugung, dass heute sowie auch in Zukunft alt hergebrachte Tugenden wie Aufrichtigkeit, Fleiß, Respekt und Zuverlässigkeit darüber entscheiden, ob eine Zusammenarbeit wertvoll ist oder nicht.

Die Erreichung eines gemeinsam angestrebten geschäftlichen Ziels und der Respekt vor Kundenwünschen haben für uns in der Zusammenarbeit mit unseren Auftraggebern selbstverständlich oberste Priorität! Doch auch der Konsens über den gemeinsamen Weg dorthin, über dessen Nachhaltigkeit und Regelkonformität, ist uns wichtig. Darüber hinaus ist uns immer auch an der Werthaltigkeit einer Kooperation für die Arbeits- und Lebensqualität aller daran Beteiligten gelegen. Und Arbeits- und Lebensqualität, so meinen wir, ergibt sich für jedes Team, wenn alle Mitglieder im Rahmen der Zielerreichung offen und klar kommunizieren, wenn sie einhalten, was sie zugesagt haben, wenn jeder seine individuellen Fähigkeiten zielgerichtet und teamorientiert einbringt und wenn gegenseitige Unterstützung und Wertschätzung eine Selbstverständlichkeit sind.

Dass wir unser Augenmerk auf traditionelle Werte legen und dass wir uns in jeder engeren Zusammenarbeit als Partner verstehen, zeigen wir Tag für Tag im Dialog und in der Interaktion mit allen, die mit uns intern und extern verbunden sind!

Vorwort des Vorstands
Finanzkennzahlen 2015 - 2019
Die CPU Softwarehouse AG
Die CPU-Aktie auf einen Blick
Bericht des Aufsichtsrats
Konzernlagebericht
Konzernabschluss 2019
Jahresabschluss 2019 der CPU Softwarehouse AG (Auszug)
Konzernkennzahlen (2015 - 2019)

# Die CPU-Aktie auf einen Blick

## CPU-Aktie setzt Aufschwung fort und steigt um über 50 Prozent

Die Aktie der CPU Softwarehouse AG hat sich im Geschäftsjahr 2019 erneut deutlich besser als der Gesamtmarkt entwickelt und bis zum Jahresultimo 2019 um 50,6 Prozent zugelegt. Unter den marktüblichen Kursschwankungen bewegte sich das Papier auf Schlusskursbasis der Börse München stetig aufwärts: Ausgehend vom Jahrestief bei 1,68 Euro am 2. Januar 2019 schloss die Aktie am 30. Dezember 2019 schließlich auf dem Jahreshoch von 2,56 Euro. Im Zuge dessen stieg die Marktkapitalisierung der CPU bis Ende 2019 auf 10,48 Mio. Euro (Vorjahr: 6,96 Mio. Euro). Die Kursentwicklung spiegelte neben der erfreulichen Ertrags- und Margenentwicklung auch das Vertrauen der Anleger in den 2018 neu formierten Aufsichtsrat wider, der sich in der seit August 2018 bestehenden Besetzung erstmals auf der Hauptversammlung im Juli 2019 den Aktionären präsentierte. Das aus erfolgreichen Unternehmern mit hoher Expertise besetzte Kontrollgremium wird seit Sommer 2019 von Herrn Bernd Günther geführt.

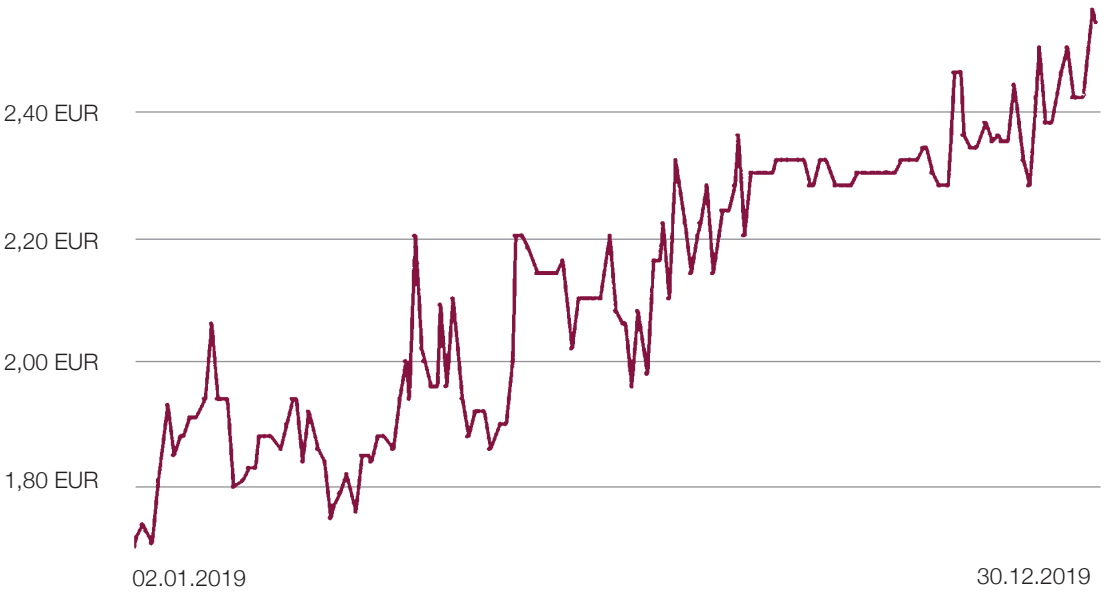
Im Börsenjahr 2019 verbesserte sich auch der deutsche Leitindex DAX deutlich. Ungeachtet der Belastungen durch den Handelskonflikt zwischen den USA und China, des bevorstehenden EU-Austritts („Brexit") Großbritanniens und einer insgesamt nachlassenden Konjunktur in Deutschland stieg das Kursbarometer für Standardwerte um fast 26 Prozent auf 13.249 Punkte. Positiv auf die Kursentwicklung wirkte sich die Zinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) aus, die den Leitzins unverändert auf dem historischen Tief von null Prozent beließ. Fehlende Anlagealternativen im Festzinsbereich sorgten in der Folge dazu, dass weitere Mittel an den Aktienmärkten investiert wurden. Als Spezialist für Software und IT-Dienstleistungen orientiert sich die CPU Softwarehouse AG stärker an technologiebezogenen Indizes, wie beispielsweise dem TecDAX, in dem wachstumsstarke Technologieunternehmen zusammengefasst sind. Der TecDAX verbesserte sich im Jahr 2019 um über 23 Prozent auf fast 3.015 Zähler.

### Informationen zur Aktie:

| | |
|---|---|
| **WKN / ISIN** | A0WMPN / DE000A0WMPN8 |
| **Börsenkürzel** | CPU2 |
| **Höchstkurs 2019** | 2,56 Euro* |
| **Tiefstkurs 2019** | 1,68 Euro* |
| **Schlusskurs 2019** | 2,56 Euro* |
| **Marktkapitalisierung 31.12.19** | 10.480.519,68 Euro |
| **Anzahl der Aktien** | 4.093.953 |
| **Erstnotierung** | 19.04.1999 (Deutsche Börse Frankfurt) |

*) Börse München, variabler Handel, Schlusskurse

## Kursverlauf der CPU-Aktie 2019




## Investor und Public Relations-Arbeit ausgeweitet

Die Aktien der CPU Softwarehouse AG werden seit Oktober 2010 im m:access gelistet. Hierbei handelt es sich um ein Marktsegment speziell für mittelständische Unternehmen innerhalb des Freiverkehrs der Börse München. Auf Basis der Transparenzrichtlinien des m:access und der gesetzlichen Anforderungen für im Freiverkehr gelistete Unternehmen werden institutionelle und private Investoren regelmäßig über die Geschäftsentwicklung im CPU-Konzern informiert. Neben dem Geschäftsbericht und dem Emittentenbericht zum Halbjahr hat das Unternehmen im Jahresverlauf 2019 mit insgesamt drei Pressemeldungen über die aktuellen Entwicklungen bei der CPU berichtet. Durch das im Finanzmarkt gestiegene Interesse an der CPU Softwarehouse AG wurden im Geschäftsjahr 2019 und über den Bilanzstichtag hinaus mehrere Gespräche mit Finanzjournalisten und Analysten geführt. Die Inhalte dieser Gespräche wurden in auf Small-Caps und Wachstumswerte spezialisierten Medien publiziert.

Neben dem unterjährigen Austausch mit Finanzjournalisten und Analysten präsentierte sich das Management der CPU noch bei einer Analystenkonferenz der Börse München im Juni 2019, die sich an interessierte Marktteilnehmer der Fachsparte Software/IT richtete. Derzeit wird die CPU-Aktie von Analysten der GBC AG bewertet. Unabhängig vom vorgeschriebenen Transparenzlevel pflegt CPU den regelmäßigen Kontakt zu privaten und institutionellen Anlegern sowie der interessierten Öffentlichkeit. Auf der ordentlichen Hauptversammlung in Augsburg im Juli erläuterte das Management das Geschäftsmodell und die zukünftigen Potenziale der CPU. Darüber hinaus standen Vorstand und Aufsichtsrat für den direkten Austausch mit den Aktionären zur Verfügung. Auf Basis der Anmeldungen zur Hauptversammlung 2019 und freiwilliger Meldungen wurde ein überwiegender Teil der CPU-Aktien von Privatanlegern gehalten.

Vorwort des Vorstands
Finanzkennzahlen 2015 - 2019
Die CPU Softwarehouse AG
Die CPU-Aktie auf einen Blick
Bericht des Aufsichtsrats
Konzernlagebericht
Konzernabschluss 2019
Jahresabschluss 2019 der CPU Softwarehouse AG (Auszug)
Konzernkennzahlen (2015 - 2019)

# Auszug Presseclipping 2019/20

12. September 2019 | INVESTOR MAGAZIN

## CPU Softwarehouse: Gewinnwachstum treibt Aktie

Der Nebenwert CPU Softwarehouse ist vielen Anlegern weitgehend unbekannt. Dabei hat das Unternehmen aus Augsburg in die Erfolgsspur gefunden. Die Gewinne steigen, die Bilanz wird besser und auch die Aktie legt kontinuierlich zu. Geschäftsjahr 2018 mit klaren Verbesserungen – zweistelliges Ergebniswachstum, Erreichen der Dividendenfähigkeit und ein steigender Aktienkurs: Die CPU Softwarehouse AG konnte auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2018 zurückblicken. Zwar verbuchte […]

18. September 2019 | boersengefluester.de – Top-Infos zu deutschen Aktien

## CPU Softwarehouse: Schöne Aufwärtsbewegung

Das war ein wirklich guter Termin: Am Rande der Herbstkonferenz in Frankfurt traf boersengefluester.de erstmals Roger Heinz, den Vorstand von CPU Softwarehouse. Erfreulich offen berichtete Roger Heinz über die operative Entwicklung des im Bereich IT-Services und Software für Banken sowie Finanzdienstleister tätigen Unternehmens. Dabei hat die frühere Neuer-Markt-Company CPU wahrlich schwierige Zeiten hinter sich. „Wir […]

10. Februar 2020 | PLATOW Börse

## CPU Software lässt Neuen Markt hinter sich

Hinter CPU Softwarehouse liegen steinige Zeiten. Doch die Aussichten des IT-Dienstleisters für den Bankenbereich haben sich deutlich aufgehellt. Vorstandschef Roger Heinz hat das schon aus Zeiten des Neuen Markts bekannte Unternehmen seit seinem Amtsantritt im Frühjahr 2014 erfolgreich fokussiert, was auch in der Bilanz erfreuliche Niederschläge gefunden hat. Im exklusiven Interview mit der PLATOW Börse erklärt er uns, warum das in den kommenden Jahren wohl auch so weitergeht. Im 1. Hj. 2019 gab es beim […]

Dezember 2019 | Der Anlegerbrief – präsentiert von AKTIEN-GLOBAL.DE

## CPU Softwarehouse: Margen im Aufwärtstrend

Die aus Augsburg stammende CPU Softwarehouse AG ist ein seit drei Jahrzehnten etablierter Software- und IT-Spezialist, der seinen Schwerpunkt vor allem im Bankenbereich sowie bei banknahen Instituten hat. Das Unternehmen entwickelt und vertreibt drei im Markt bewährte Softwareprodukte, verfügt über eine sehr stabile Kundenbasis und konnte in den letzten Jahren seine Kennzahlen deutlich verbessern. Auch die Aktie folgt einem stetigen Aufwärtstrend, bietet […]

Januar 2020 | AnlegerPlus – Die Webseite für Kapitalanleger. Mit Wissen zu Werten.

## CPU Softwarehouse AG Starke Entwicklung

Verdoppelt hat sich mittlerweile der Kurs der von uns Mitte 2018 bei einem Kurs von 1,22 Euro erstmals besprochenen Augsburger Softwareschmiede CPU Softwarehouse AG. Die Ergebnisentwicklung seither verläuft sogar besser als von uns erwartet. Dabeizubleiben sollte sich für Anleger lohnen. […]

## Finanzkalender 2020

| | |
|---|---|
| **Mai 2020** | Veröffentlichung Geschäftsbericht 2019 |
| **6. Juli 2020*** | Ordentliche Hauptversammlung |
| **Oktober 2020**** | Veröffentlichung unterjähriger Emittentenbericht 2020 |
| **11. November 2020** | Analystenkonferenz/m:access Fachkonferenz Software/IT |

*) aufgrund von Covid-19 virtuelle Hauptversammlung ohne Präsenz

**) voraussichtlich

## Kontakt

Bei allen Fragen im Bereich der Investor Relations erreichen Sie uns unter:
E-Mail: ir@cpu-ag.com

Vorwort des Vorstands
Finanzkennzahlen 2015 - 2019
Die CPU Softwarehouse AG
Die CPU-Aktie auf einen Blick
Bericht des Aufsichtsrats
Konzernlagebericht
Konzernabschluss 2019
Jahresabschluss 2019 der CPU Softwarehouse AG (Auszug)
Konzernkennzahlen (2015 - 2019)

# Bericht des Aufsichtsrats

## Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

die CPU Softwarehouse AG hat im Geschäftsjahr 2019 den Jahresüberschuss erneut deutlich gesteigert und relevante Kennzahlen wie beispielsweise das Eigenkapital oder die liquiden Mittel weiter verbessert. Mehr noch: Durch die sehr erfreuliche Gewinnentwicklung der vergangenen Jahre ist das Unternehmen mittlerweile komplett schuldenfrei und somit für die kommenden Wachstumsschritte bestens aufgestellt. Die nachhaltigen Ertragszuwächse fußen auf einem starken Bestandsgeschäft, das zuletzt durch neue, interessante Aufträge weiter ausgebaut wurde. Neben namhaften Kunden aus dem Banken- und Finanzsektor bietet die CPU ihre Software-Lösungen und Dienstleistungen aber auch für Unternehmen aus der Industrie, der IT und der Telekommunikation an.

Die Lösungen und Dienstleistungen der CPU sind besonders in der Finanzbranche, die wegen der aktuell niedrigen Zins- und Provisionsmargen sowie der umfangreichen, regulatorischen Vorgaben ihre Profitabilität steigern muss, sehr gefragt. Die CPU bietet das Handwerkszeug, mit dem die Institute aus dem Finanzsektor ihre Effizienz verbessern können, um in dem intensiven Wettbewerb zu bestehen. Weitere Wachstumspotenziale sehen wir bei agilen und digitalen Transformationsprozessen, bei denen die hochqualifizierten Mitarbeiter der CPU bereits ihr kombiniertes Wissen aus Software-Entwicklung und –Beratung in die jeweiligen Projekte einbringen.

### Interne Positionsveränderungen bewahren Stabilität im Aufsichtsrat

Das in der aktuellen Struktur mit sehr erfahrenen Unternehmerpersönlichkeiten besetzte Kontrollgremium verfügt über eine Vielzahl von jahrzehntelang gewachsenen, belastbaren Kontakten und Verbindungen, um dem Vorstand der CPU Türen zu öffnen. Nachdem die angestrebte, langfristig ausgerichtete, Besetzung des Aufsichtsrats im Juli 2018 abgeschlossen war, kam es im Berichtsjahr 2019 lediglich zu internen Veränderungen: In seiner Sitzung vom 15. Juli 2019 hat der Aufsichtsrat der CPU Softwarehouse AG demnach meine Person, Herrn Bernd Günther, bisher stellvertretender Vorsitzender, zum neuen Vorsitzenden und zugleich Herrn Reinhard Ender, bisher Mitglied im Aufsichtsrat, zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Herr Dr. Heiko Frank, bisher Vorsitzender des Kontrollgremiums, wurde zum Mitglied des Aufsichtsrats ernannt.

Hintergrund dieser Veränderungen war die Bitte des bisherigen Vorsitzenden, Herrn Dr. Frank, die Führungsrolle nach langer, erfolgreicher Tätigkeit im Aufsichtsrat der CPU Softwarehouse AG abzugeben. Der Aufsichtsrat wertschätzt die Entscheidung von Herrn Dr. Frank, dem Gremium noch als Mitglied erhalten zu bleiben. Herr Dr. Frank führte insgesamt 13 Jahre den Vorsitz im Aufsichtsrat der CPU und begleitete in dieser Zeit wichtige Weichenstellungen, um das Unternehmen nachhaltig in die Gewinnzone zu führen. Daher freuen wir uns sehr, dass er die CPU Softwarehouse AG weiterhin mit seinem großen Fachwissen und hohen Erfahrungsschatz unterstützt.

Die hohe Expertise und jahrzehntelange unternehmerische Erfahrung der Aufsichtsräte wird durch deren Vita eindrucksvoll belegt:

Herr Ender ist als erfolgreicher Unternehmensberater tätig und baute eine der größten deutschen Vermögensverwaltungen auf, die 1997 veräußert wurde. Bereits während dieser Zeit engagierte er sich erfolgreich in

Unternehmen aus verschiedenen Branchen. Hervorzuheben ist dabei der Erwerb der Einbecker Brauhaus AG im Jahre 1997 von der Brau und Brunnen AG. Seit 1998 berät Herr Ender zudem Fonds, Unternehmen und Family-Offices in ganz Europa in Anlage- und Devisenfragen. Auch ist Herr Ender Herausgeber eines seit über 45 Jahren erscheinenden Börseninformationsdienstes.

Herr Dr. Frank ist promovierter Betriebswirt der Universität Augsburg und war von 2006 bis 2019 Aufsichtsratsvorsitzender der CPU Softwarehouse AG. Derzeit ist er Geschäftsführer der international ausgerichteten Kloepfel Corporate Finance GmbH, die sich auf den Bereich Mergers & Acquisitions sowie auf Unternehmensfinanzierung spezialisiert hat. Herr Dr. Frank verfügt über langjährige Unternehmer- und Beratererfahrung als Vorstandsvorsitzender und Board Committee Member bei einem internationalen börsennotierten Consultingunternehmen. Zudem hat er unter anderem für Einrichtungen der EU und der UN gearbeitet. Herr Dr. Frank ist außerdem seit vielen Jahren Handelsrichter am Landgericht Augsburg sowie Aufsichtsrat bei fünf mittelständischen Unternehmen.

Abschließend zu meiner Person: Ich bin derzeit Geschäftsführender Gesellschafter der IDUNAHALL Verwaltungsgesellschaft mbH und Vorstand der Hamburger Getreide-Lagerhaus AG. Als studierter Wirtschaftswissenschaftler zeichne ich mich durch profunde Kenntnisse unter anderem auf den Gebieten der Vermögensverwaltung, der Anlage- und Unternehmensberatung und Unternehmensführung sowie des Börsenwesens aus. Derzeit begleite ich noch zwei weitere Mandate als Aufsichtsratsvorsitzender bei der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG sowie der HEID AG in Österreich. Seit Juni 2012 fungiere ich zudem als Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats bei der H&R GmbH & Co. KG a.A., der früheren WASAG Chemie AG. Vorher war ich dort 16 Jahre als Aufsichtsratsvorsitzender aktiv. In dieser Zeit stieg der Umsatz bei guten Erträgen von seinerzeit 76,1 Mio. D-Mark auf über eine Milliarde Euro. Darüber hinaus war ich bis Februar 2020 ehrenamtliches Mitglied des Börsenrats der Hanseatischen Wertpapierbörse Hamburg (BÖAG). Diese Funktion übte ich 19 Jahre lang mit Engagement für eine gute Aktienkultur aus. Mein Mandat bei der Maternus-Kliniken AG, Berlin, legte ich im Juni 2019 nieder.

### Überwachung der Geschäftsführung des Vorstands und Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Aufsichtsrat hat alle ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen und den Vorstand unterstützend und beratend begleitet. Im Geschäftsjahr 2019 traf sich der Aufsichtsrat zu insgesamt fünf Sitzungen, die allesamt als Präsenzveranstaltungen durchgeführt wurden. Die Präsenzsitzungen fanden am 13. Februar, 30. April, 15. Juli, 10. September und 11. Dezember statt. An den Sitzungen nahmen alle Mitglieder des Aufsichtsrats teil, wobei Herr Günther am 13. Februar und Herr Ender am 11. Dezember telefonisch zugeschaltet waren.

In seinen Sitzungen befasste sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der operativen Entwicklung der CPU Softwarehouse AG und ihren Tochtergesellschaften sowie der grundsätzlichen strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Im Rahmen der aktuellen Strategie prüfte der Aufsichtsrat die vom Vorstand geplanten Maßnahmen, um die vorhandenen Geschäftschancen im CPU-Konzern zukünftig noch besser zu nutzen und die gute Ertragsentwicklung weiter zu forcieren. Die hohe Kapitalmarkterfahrung des Aufsichtsrats erlaubt es dabei, neben dem internen Wachstum auch externe Wachstumspotenziale in Betracht zu ziehen. Weitere Themen waren die veränderten regulatorischen Rahmenbedingungen in den Zielbranchen, der Datenschutz und die Mitarbeitergewinnung.

### Schwerpunkt der Beratungen

Ein Schwerpunkt bei den Beratungen des Aufsichtsrats bilden stets die strategischen Maßnahmen zur Weiterentwicklung des CPU Konzerns. Hierbei erörterte und bewertete das Kontrollgremium Optionen, um weitere Synergien bei den Tochtergesellschaften der CPU untereinander zu schaffen – und diese dann erfolgreich zu heben. Aufbauend auf internen Verbesserungen wurden zudem neue Geschäftsmöglichkeiten geprüft. Dabei unterstützte der Aufsichtsrat den Vorstand bei der Identifizierung von Potenzialen, um vorhandenes

Vorwort des Vorstands
Finanzkennzahlen 2015 - 2019
Die CPU Softwarehouse AG
Die CPU-Aktie auf einen Blick
**Bericht des Aufsichtsrats**
Konzernlagebericht
Konzernabschluss 2019
Jahresabschluss 2019 der CPU Softwarehouse AG (Auszug)
Konzernkennzahlen (2015 - 2019)

Bankfachwissen und technologisches Know-how auf angrenzende Geschäftsfelder zu übertragen und so die Produkt- und Dienstleistungspalette konzernweit auszubauen. Vor dem Hintergrund des sich verschärfenden Wettbewerbs um hochqualifizierte IT-Spezialisten vereinbarten Aufsichtsrat und Vorstand zusätzliche Maßnahmen für eine noch aktivere Personalakquise.

Ein weiterer Beratungsschwerpunkt umfasste die Risikoprüfung, die auch mittels IT-gestützter Instrumente erfolgt. Der Aufsichtsrat wurde in wesentliche Entscheidungen eingebunden und durch den Vorstand im Rahmen schriftlicher und vor allem mündlicher Berichte informiert. Dabei ging es um relevante Fragen zur Unternehmensplanung und strategischen Weiterentwicklung, der Entwicklung der Geschäftslage des Konzerns einschließlich der Risikoeinschätzung sowie des Risikomanagements.

In den Präsenzsitzungen berichtete der Vorstand dem Aufsichtsrat über die aktuelle wirtschaftliche Lage, strategische Maßnahmen bei den Tochtergesellschaften, sowie Chancen und Risiken im Konzern. In der Bilanzsitzung wurden der Jahresabschluss der CPU Softwarehouse AG, der Konzernabschluss sowie der Lagebericht und Konzernlagebericht in Gegenwart des Abschlussprüfers besprochen. Der Vorstand führte auch außerhalb der regulären Sitzungen des Aufsichtsrats Gespräche mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und informierte ihn über aktuelle Themen. Der jederzeit offene und faire Dialog belebt die sehr gute Zusammenarbeit zwischen dem Kontrollgremium und dem Vorstand.

### Jahres- und Konzernabschluss, Abschlussprüfung

Der Aufsichtsrat der CPU Softwarehouse AG beauftragte die Quintaris GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Koblenz, mit der Prüfung. Die Quintaris hat Rechnungslegung, Buchführung, Jahresabschluss sowie Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 eingehend geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. In seiner Sitzung am 29. April 2020 diskutierte der Aufsichtsrat die Inhalte und Ergebnisse der Prüfung. Dabei lagen alle notwendigen Unterlagen sowie die jeweiligen Prüfungsberichte den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor. Gemeinsam mit dem Abschlussprüfer wurde der Prüfungsbericht erörtert, intern beraten und nach einer eigenständigen Prüfung dem Ergebnis des Wirtschaftsprüfers zugestimmt. Gegen den vom Vorstand aufgestellten Konzernjahresabschluss bestanden keinerlei Einwände, auch dem Konzernlagebericht wurde zugestimmt. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt, womit der Jahresabschluss ordnungsgemäß nach § 172 AktG festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, der Geschäftsleitung der Tochtergesellschaften sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren nimmermüden Einsatz und die erfolgreiche Weiterentwicklung der CPU im Geschäftsjahr 2019.

Augsburg, im April 2020

Bernd Günther
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Vorwort des Vorstands
Finanzkennzahlen 2015 - 2019
Die CPU Softwarehouse AG
Die CPU-Aktie auf einen Blick
Bericht des Aufsichtsrats
Konzernlagebericht
Konzernabschluss 2019
Jahresabschluss 2019 der CPU Softwarehouse AG (Auszug)
Konzernkennzahlen (2015 - 2019)

# Konzernlagebericht der CPU Softwarehouse AG für das Geschäftsjahr 2019

Vorwort des Vorstands
Finanzkennzahlen 2015 - 2019
Die CPU Softwarehouse AG
Die CPU-Aktie auf einen Blick
Bericht des Aufsichtsrats
Konzernlagebericht
Konzernabschluss 2019
Jahresabschluss 2019 der CPU Softwarehouse AG (Auszug)
Konzernkennzahlen (2015 - 2019)

# Konzernlagebericht der CPU Softwarehouse AG, Augsburg, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2019

## Grundlagen des Konzerns

Die CPU Softwarehouse AG mit Sitz in Augsburg (Konzernobergesellschaft) konzentriert sich als Holding auf die Führung, Verwaltung und strategische Ausrichtung ihrer Tochtergesellschaften und erbringt für diese interne Dienstleistungen. Die Gesellschaft betreibt keinerlei Produktentwicklung. Die operative Geschäftstätigkeit im Konzern wird von den Tochtergesellschaften erbracht. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der CPU Softwarehouse AG wird daher wesentlich von den Ergebnissen der drei Konzerngesellschaften bestimmt.

Der CPU-Konzern (CPU) ist ein Software- und Beratungshaus für Kunden aus dem Bankensektor, banknahe Institute, die Industrie, IT und Telekommunikation. Die CPU liefert ihren Kunden anwenderspezifische Lösungen für die Abbildung deren interner Bearbeitungs- sowie Kundenprozesse – von der Entwicklung der Software über die Einrichtung bis zur laufenden Betreuung. Die Angebotspalette der CPU umfasst dabei Software-Entwicklung, Consulting, IT-Dienstleistungen, TK-Dienstleistungen sowie Personal-Dienstleistungen. Das zentrale Know-how der CPU liegt in der softwaretechnischen Umsetzung der Fachthemen Kredit, Anlageberatung und Controlling – vorwiegend im Bankenbereich. Bei den IT-Dienstleistungen deckt die CPU insbesondere den Bereich der Qualitätssicherung und das Projektmanagement ab.

Der Konzern ist in Deutschland und in der Schweiz an insgesamt vier Standorten vertreten. Die CPU betreut in den Zielmärkten Deutschland, Österreich und der Schweiz unterschiedliche Kunden aus der Bank- und Finanzdienstleistungsbranche, der Industrie, sowie IT und Telekommunikation.

Die Rechnungslegung der CPU Softwarehouse AG erfolgt im Einzelabschluss nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB). Darüber hinaus erstellt die CPU Softwarehouse AG als kleine Kapitalgesellschaft im Sinne von § 267 Abs. 1 HGB einen freiwilligen Konzernabschluss sowie einen Konzernlagebericht, ohne jedoch die Größenkriterien des § 293 Abs. 1 HGB zu überschreiten.

### Ziele und Strategien

Die CPU Softwarehouse AG verfolgt primär das Ziel, auf Konzernebene profitabel zu wachsen und so den Unternehmenswert für die Aktionäre zu erhöhen. In den vergangenen Jahren optimierte das Management die Organisationsstruktur, um intern und extern zu wachsen. Durch den Zukauf der CPU GIS GmbH in 2016 wurde das Kunden- und Dienstleistungsportfolio substanziell erweitert. Zusätzlich zur Bankenbranche und einzelnen Großkunden können seitdem neue Geschäftsfelder bedient und neue Zielmärkte erschlossen werden. Durch die Übernahme erhöhte sich die Mitarbeiterzahl spürbar. Die CPU ist seitdem in der Lage, noch komplexere und größere Projekte bei Kunden umzusetzen. Dabei ist die Bankenbranche unverändert ein wichtiger Zielmarkt für die CPU. Denn hier verfügt das Unternehmen über eine im Markt selten zu findende Kombination aus IT-, Telekommunikations- und Bank-Fachwissen. Dieses Know-how wird stetig auf angrenzende Geschäftsfelder übertragen, wodurch sich die Produkt- und Dienstleistungspalette im Konzern erweitert.

### Steuerungssystem

Die Budgetplanung für Umsatz und Ergebnis auf Unternehmensebene basiert auf einem internen Steuerungssystem. Dieses beinhaltet detaillierte Planungsrechnungen für die einzelnen Projekte und Kalkulationen. Damit ist es ein wichtiger Bestandteil zur Zielerreichung im CPU-Konzern. Anhand von Soll-Ist-Vergleichen werden die Projekte regelmäßig überprüft und dokumentiert. In wiederkehrenden Projektbesprechungen sowie bei Managementmeetings mit Führungspersonen der Tochtergesellschaften werden etwaige Abweichungen analysiert, um im Bedarfsfall unverzüglich entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten. Die wichtigsten Steuerungsgrößen auf Konzernebene sind der Umsatz und das Konzernergebnis. Weitere Informationen zur Unternehmenssteuerung befinden sich im Risikobericht.

## Wirtschaftsbericht

### Handelsstreitigkeiten belasten globale Konjunktur

Das weltweite Wachstum beim Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist im Jahr 2019 zurückgegangen. Nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) sank das globale Wirtschaftswachstum auf 2,9 Prozent, nach 3,6 Prozent im

Jahr zuvor. In den USA reduzierte sich das BIP-Wachstum auf 2,3 Prozent (Vorjahr: 2,9 Prozent). Als größten Belastungsfaktor werteten Experten dabei den Handelsstreit mit China. Auch im Euro-Raum schwächte sich die Konjunktur ab: Die Auswirkungen der gedämpften Weltwirtschaft, aber auch die Unsicherheit bezüglich des bevorstehenden Austritts Großbritanniens aus der EU, drückten das Wachstum beim BIP auf 1,2 Prozent. Im Jahr 2018 hatte es noch bei 1,9 Prozent gelegen.

In Deutschland verbesserte sich das preisbereinigte BIP gemäß den Angaben des Statistischen Bundesamts zwar um 0,6 Prozent, blieb aber deutlich unter dem Vorjahreswachstum von 1,5 Prozent zurück. Positiven Effekten wie beispielsweise einem gestiegenen privaten und staatlichen Konsum standen diverse Belastungsfaktoren entgegen. Dazu zählen die Volkswirte der führenden deutschen Wirtschaftsinstitute die nachlassende Nachfrage nach Investitionsgütern, auf deren Export die heimische Wirtschaft spezialisiert ist. Zudem wurden die politischen Unsicherheiten und die Veränderungen in der Automobilindustrie als belastend angeführt. Neben dem Heimatmarkt Deutschland sind für die Lösungen und Dienstleistungen der CPU Softwarehouse AG und deren Tochtergesellschaften die Märkte in Österreich und der Schweiz von Interesse.

Die Konjunktur in Österreich verbesserte sich nach Schätzungen der Wirtschaftskammer Österreich um 1,7 Prozent, lag damit aber deutlich unter dem Vorjahreswert von 2,4 Prozent. Als Grund hierfür nannten die Volkswirte der Wirtschaftskammer vorrangig die Schwäche der Weltwirtschaft mit ihrer dämpfenden Wirkung für die Konjunktur in Österreich. Dementgegen wirkten sich günstige Finanzierungsbedingungen, fiskalische Impulse und die robuste Konsumnachfrage positiv aus. In der Schweiz ist das BIP laut den Prognosen des Staatssekretariats für Wirtschaft im Jahr 2019 nur noch um 0,9 Prozent gestiegen, nach 2,8 Prozent im Vorjahr. Als Belastungsfaktoren wurde das ungünstige internationale Umfeld genannt, darunter zudem das schwächere Wachstum mit dem wichtigen Handelspartner Deutschland.

### ITK-Branche wächst – Fachkräftemangel spitzt sich zu

Der Markt für Informationstechnologie und Telekommunikation ist im Geschäftsjahr 2019 weiter gestiegen, wenngleich sich die Wachstumsdynamik leicht abgeschwächt hat. Nach Angaben des Bundesverbandes Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. (BITKOM) verbesserte sich der Umsatz mit Produkten und Dienstleistungen für die Informationstechnologie und Telekommunikation um 2,5 Prozent auf 161,0 Mrd. Euro. Im Vorjahr lag das Wachstum bei 2,8 Prozent und das Gesamtvolumen bei 157,0 Mrd. Euro. Das für die CPU Softwarehouse AG relevante Teilsegment Software erreichte erneut deutlich über dem Marktwachstum liegende Zuwächse und stieg um 6,3 Prozent auf 26,0 Mrd. Euro. Damit wurde die starke Wachstumsrate des Vorjahres von 6,3 Prozent nochmals auf hohem Niveau bestätigt. Der für den CPU-Konzern ebenfalls wichtige Markt für IT-Services kam um 2,4 Prozent (Vorjahr: 2,4 Prozent) auf 40,9 Mrd. Euro (Vorjahr: 39,9 Mrd. Euro) voran. Laut den BITKOM-Marktexperten entstanden im Jahr 2019 nochmals 42.000 zusätzliche Jobs in der Branche. Damit erhöhte sich jedoch auch die Zahl der nicht besetzten Stellen für IT-Fachkräfte in der Berichtsperiode auf 124.000, nach 82.000 zum Jahresende 2018. Besonders für mittelständische Unternehmen erschwert dies die Suche nach qualifizierten IT-Experten spürbar.

### EZB hält an Nullzins-Politik fest

Durch Anpassungen im Umsatzmix verfügt die CPU über vielzählige Kunden in Geschäftsfeldern, die außerhalb der Finanzbranche liegen. Da das Kerngeschäft jedoch unverändert auf Kreditinstitute ausgerichtet ist, bleibt die Entwicklung in der Finanzbranche ein bestimmender Faktor für die CPU Softwarehouse AG. Insgesamt wurden im Berichtsjahr rund drei Viertel der Umsätze mit Softwareprodukten und IT-Dienstleistungen für Banken, banknahe Institute und Finanzdienstleister erzielt.

Auch unter der neuen EZB-Vorsitzenden Christine Lagarde setzte die Europäische Zentralbank (EZB) ihre Nullzins-Politik im Jahr 2019 fort und beließ den für alle Kreditgeschäfte im Euroraum maßgeblichen Refinanzierungssatz für Banken bei 0 Prozent. Während der Leitzins seit März 2016 damit unverändert blieb, wurde der Strafzins, den Geschäftsbanken für bei der Notenbank geparktes, überschüssiges Geld bezahlen müssen, im September 2019 sogar noch auf 0,5 Prozent erhöht. Im November 2019 setzte die EZB zudem ihre Anleihekäufe fort und investierte seitdem monatlich 20 Mrd. Euro. Bis dahin wurden 2019 nur auslaufende Papiere ersetzt. Nach stetigen Zinserhöhungen in den vergangenen Jahren senkte die US-amerikanische Notenbank (FED) im Berichtszeitraum 2019 den Leitzins dreimal – und zwar jeweils um 0,25 Prozentpunkte bis zu der Spanne von 1,50 bis 1,75 Prozent.

Durch das anhaltende Niedrigzinsumfeld in Kombination mit Strafzinsen für geparkte Gelder befanden sich die Margen im Anlage- und Provisionsgeschäft der Banken und

Finanzdienstleister weiterhin unter Druck. Bankanalysten beobachteten wegen der problematischen Ertragslage und der noch immer hohen Kostenquoten in der heimischen Kreditwirtschaft anhaltende Kostensenkungsinitiativen, die jedoch im Bereich der Digitalisierung von Geschäftsprozessen auch zur Vergabe von IT-Projekten führten. Im Rahmen der ab 3. Januar 2018 in Kraft getretenen Neuregelungen der europäischen Finanzmärkte (MiFID II) kam es im Geschäftsjahr 2019 bei den Finanzinstituten außerdem zu regelmäßigen Überprüfungen durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Die Kontrollen betrafen dabei die neuen Vorgaben der EU wie beispielsweise die zusätzlichen Aufklärungs- und Dokumentationspflichten im Wertpapier- und Kreditgeschäft. Zum Schutz der Anleger vor Falschberatung reichen diese von höheren Zulassungshürden im Produktgenehmigungsprozess, über die Aufzeichnung von Telefonaten bei Kundengesprächen bis hin zu erweiterten Informationspflichten – insbesondere über die Höhe von Provisionen und Gebühren.

Mehrere Verschiebungen beim geplanten Austritt Großbritanniens aus der EU („Brexit") sorgten dafür, dass die von den Banken hierfür getroffenen Vorkehrungen auch in der Berichtsperiode 2019 Kosten verursachten und Kapazitäten banden. Zwar schätzt der Bundesverband deutscher Banken e.V., dass die Finanzplätze innerhalb der EU durch den Brexit mittelfristig an Bedeutung gewinnen werden, erhoffte positive Effekte blieben wegen der noch immer drohenden Gefahr eines ungeregelten Austritts Großbritanniens aber aus. Das am 7. Dezember 2017 verabschiedete Regulierungspaket „Basel III", das die Kapital- und Liquiditätsanforderungen an Banken und Finanzinstitute verschärft, wird derzeit noch diskutiert und soll voraussichtlich 2022 in Kraft treten.

## Geschäftsverlauf und Ertragslage 2019

### Starkes organisches Wachstum fortgesetzt

Die operative Geschäftsentwicklung der CPU Softwarehouse AG wurde im Geschäftsjahr 2019 von der hohen Kundennachfrage nach innovativen IT-Dienstleistungen und Software-Produkten beflügelt. Erlöszuwächsen aus dem Kerngeschäft mit Banken und Finanzdienstleistern – darunter auch digitale sowie agile Transformationsprojekte – stand die weitere Optimierung des Dienstleistungsportfolios entgegen. Dadurch verzichtete das Management bewusst auf Projekte mit niedrigen Margen, was im Berichtsjahr 2019 zu einem geplanten, leichten Umsatzrückgang führte. Auf Ertragsseite zeigte sich die erwartete Gewinn- und Margensteigerung. Im Rahmen der Optimierungen beim Dienstleistungs- und Kundenportfolio gelang es außerdem, das Unternehmen noch breiter aufzustellen und die Basis für zukünftiges Wachstum zu verbessern. Zusätzlich zu den Projekten in der Bankenbranche und bei Großkunden wurden Klienten in der Industrie, der IT und der Telekommunikation bedient. Dabei gewann die CPU unter anderem einen bekannten deutschen Automobilhersteller als neuen Kunden.

Den Vertriebsteams gelangen zudem im klassischen Kerngeschäft der CPU weitere Akquise-Erfolge mit neuen und bestehenden Kunden. So setzt beispielsweise die Schaffhauser Kantonalbank seit Februar 2019 eine innovative Applikation von CPU im laufenden Geschäftsbetrieb ein und erzielte dabei signifikante Effizienzsteigerungen. Im Geschäft mit bestehenden Bankkunden verfügt die CPU mittlerweile über langfristige Wartungsverträge mit vier- beziehungsweise fünfjähriger Laufzeit. Bei einem weiteren Großkunden akquirierte der Vertrieb sogar einen unbefristeten Rahmenvertrag.

Die erfreuliche Geschäftsentwicklung wurde von allen Tochtergesellschaften der CPU Softwarehouse AG getragen. Eine starke Umsatz- und Ertragssäule bildete dabei die CPU Consulting & Software GmbH, die im Jahr 2019 auf hohem Niveau ein Erlöswachstum von über 26 Prozent und eine Ertragssteigerung von gut 6 Prozent erzielte. Auch durch die Maßnahmen zur Portfolio-Optimierung erreichten alle Tochtergesellschaften einen positiven oder deutlich verbesserten Jahresüberschuss. Unterteilt auf die Geschäftsfelder entfielen konzernweit rund 92 Prozent der Erlöse auf das Dienstleistungsgeschäft, in dem das Projektgeschäft, das Qualitätsmanagement und die Entwicklung von individuellen Softwarelösungen zusammengefasst sind. Mit dieser verbesserten Aufstellung sollen zukünftig auch Aufträge abseits der bisherigen CPU-Zielmärkte akquiriert werden. Das Softwaregeschäft basiert auf den drei etablierten Banken-Softwarelösungen CPU INVESTMENT ADVISOR, CPU VALUE MIRROR und CPU KREDIT.

### Umsatz- und Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2019 reduzierte sich der Umsatz im CPU-Konzern wie prognostiziert um 4 Prozent auf 10.090 TEUR (Vorjahr: 10.512 TEUR). Der Rückgang ist überwiegend auf die planmäßige Optimierung von Dienstleistungsprojekten bei der Tochtergesellschaft CPU GIS zurückzuführen. Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken um über 66 Prozent auf 133 TEUR (Vorjahr: 393 TEUR) und beinhalteten maßgeblich Erträge aus Erstattungen des Aufwendungsausgleichsgesetzes, aus der Auflösung

von Rückstellungen und aus der privaten Kfz-Nutzung. Eigenleistungen wurden wie im Vorjahr keine aktiviert. Dagegen stieg der Materialaufwand um gut 13 Prozent auf 1.686 TEUR (Vorjahr: 1.489 TEUR).

Durch eine im Jahresverlauf 2019 verminderte Mitarbeiterzahl fiel der Personalaufwand um fast 11 Prozent auf 6.800 TEUR (Vorjahr: 7.622 TEUR). Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen erhöhten sich planmäßig um mehr als 13 Prozent auf 142 TEUR (Vorjahr: 125 TEUR). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen fielen um über 18 Prozent auf 1.119 TEUR (Vorjahr: 1.370 TEUR). Grund hierfür waren niedrigere Vertriebs-, Kfz- und Reisekosten sowie konzernweit verringerte Rechts- und Beratungskosten. Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sanken um über 48 Prozent auf nur noch 18 TEUR (Vorjahr: 35 TEUR). Insgesamt stieg der Konzernjahresüberschuss deutlich um gut 73 Prozent auf 455 TEUR (Vorjahr: 262 TEUR).

### Vermögens-, Kapitalstruktur und Liquidität

Die sehr erfreuliche Ertragsentwicklung des Geschäftsjahres 2019 hat sich in der Folge auch positiv auf die Konzernbilanz ausgewirkt.

Auf der Aktivseite der Bilanz reduzierte sich das Anlagevermögen wegen planmäßiger Abschreibungen auf die immateriellen Vermögensgegenstände und auf die Sachanlagen um fast 19 Prozent auf 497 TEUR (Vorjahr: 611 TEUR). Insgesamt entfielen rund 16 Prozent (Vorjahr: 21 Prozent) der Bilanzsumme auf das Anlagevermögen. Entgegen der Entwicklung beim Anlagevermögen erhöhte sich das Umlaufvermögen zuzüglich Rechnungsabgrenzungsposten um gut 14 Prozent auf 2.633 TEUR (Vorjahr: 2.301 TEUR). Auch durch erfolgreich fortgesetztes Working Capital-Management reduzierten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um über 16 Prozent auf 753 TEUR (Vorjahr: 901 TEUR). Der Bestand an liquiden Mitteln erhöhte sich stark um über 37 Prozent auf 1.844 TEUR (Vorjahr: 1.345 TEUR) und unterstreicht die äußerst solide Finanzlage des Konzerns. Der Anteil des Umlaufvermögens an der Bilanzsumme erhöhte sich folglich auf rund 84 Prozent (Vorjahr: rund 79 Prozent).

Auf der Passivseite stieg das Eigenkapital durch den Konzernjahresüberschuss auf 1.435 TEUR (Vorjahr: 981 TEUR). Die Rückstellungen erhöhten sich um rund 5 Prozent auf 806 TEUR (Vorjahr: 765 TEUR) und machten damit etwa 26 Prozent (Vorjahr: 26 Prozent) der Bilanzsumme aus. Die Verbindlichkeiten sanken maßgeblich wegen der reduzierten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen auf 387 TEUR (Vorjahr: 419 TEUR). Wie im Vorjahr bestanden keinerlei Bankschulden oder sonstige Darlehen. Der Anteil der Verbindlichkeiten an der Bilanzsumme verminderte sich weiter auf 12 Prozent (Vorjahr: über 14 Prozent). Insgesamt vergrößerte sich die Bilanzsumme der CPU um über 7 Prozent auf 3.129 TEUR (Vorjahr: 2.912 TEUR). Da das Eigenkapital stark überproportional zur Bilanzsumme stieg, legte die Eigenkapitalquote im Konzern auf 45,9 Prozent (Vorjahr: 33,7 Prozent) zu.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit verminderte sich im Berichtszeitraum auf 545 TEUR (Vorjahr: 828 TEUR). Maßgeblich für diese Entwicklung war der deutlich geringerer Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Vermögensgegenstände gegenüber der Vorjahresperiode, der sich mit insgesamt 159 TEUR (Vorjahr: 1.437 TEUR) nur noch leicht positiv auf den operativen Cashflow auswirkte. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit lag dagegen mit -27 TEUR deutlich über dem Vorjahreswert von -285 TEUR. Hintergrund war eine im Jahr 2018 wirksam gewordene Kaufpreisminderung bei einer Tochtergesellschaft. Saldiert mit dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit von -18 TEUR (Vorjahr: -35 TEUR) erhöhte sich der Finanzmittelbestand zum 31.12.2019 deutlich um 499 TEUR (Vorjahr: 508 TEUR) auf 1.844 TEUR (Vorjahr: 1.345 TEUR).

### Vorjahresvergleich und Gesamtaussage

Die CPU Softwarehouse AG verbesserte im Geschäftsjahr 2019 das Konzernergebnis um über 73 Prozent auf mehr als 455 TEUR und erreichte damit eine noch dynamischere Gewinnentwicklung als im Vorjahr. Während das Konzernergebnis in der Vorjahresperiode noch von der Auflösung einer Rückstellung begünstigt wurde, gelang der Zuwachs 2019 auf rein operativer Basis. Dementgegen sank der Umsatz wie prognostiziert auf 10.090 TEUR (Vorjahr: 10.512 TEUR). Die angekündigten, konsolidierungsbedingten Erlösrückgänge im Rahmen der weiteren Optimierung von Dienstleistungsprojekten bei einer Tochtergesellschaft führten in Verbindung mit dem deutlichen Ertragswachstum zu einer spürbaren Margenverbesserung. Demnach stieg die Nettomarge im Berichtszeitraum auf 4,5 Prozent (Vorjahr: 2,5 Prozent) und lag damit bereits zum Bilanzstichtag 31.12.2019 im oberen Viertel der mittelfristigen Zielmarge von drei bis fünf Prozent.

Durch die starke operative Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr verbesserten sich zudem die relevanten Bilanzkennziffern im CPU-Konzern. Aufgrund des erneuten Anstiegs der liquiden Mittel um fast 500 TEUR auf 1.844 TEUR (Vorjahr: 1.345 TEUR) stellen diese nun rund 59

Prozent der Aktivseite der Bilanz dar. Die Fristenkongruenz, wonach langfristiges Vermögen mit Eigenkapital und die kurzfristigen Verbindlichkeiten durch Umlaufvermögen gedeckt sein sollen, wird weit übererfüllt. Die um über 46 Prozent erhöhte Eigenkapitalposition bei gleichzeitig sinkenden Verbindlichkeiten führte zu einer auf fast 46 Prozent verbesserten Eigenkapitalquote. Da das Unternehmen zudem keinerlei Bankschulden oder Darlehen nutzt, ist die nochmals gestärkte Bilanz als überaus solide einzustufen.

Operativ profitierte das Unternehmen von der hohen Kundennachfrage nach innovativen IT-Dienstleistungen und Software-Produkten. Steigenden Umsätzen aus dem klassischen Kerngeschäft der CPU stand die weitere Optimierung des Dienstleistungsportfolios entgegen. Durch den bewussten Verzicht auf Projekte mit niedrigen Renditen kam es zunächst zwar zum leichten, planmäßigen Umsatzrückgang im Konzern, die Effizienz verbesserte sich jedoch spürbar und führte zu einem starken Margenwachstum. Vor dem Hintergrund der starken Gewinn- und Margensteigerung auf Konzernebene sowie der insgesamt verbesserten Vermögens- und Finanzlage sind Vorstand und Aufsichtsrat mit der Entwicklung im Geschäftsjahr 2019 sehr zufrieden.

### Personalbericht

Im Geschäftsjahr 2019 beschäftigte der Konzern durchschnittlich 111 Mitarbeiter (Vorjahr: 146), inklusive Teilzeitkräften, ohne Werkstudenten und Azubis. Die Verringerung der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl ist fast ausschließlich auf die Vertragsgestaltung bei Mitarbeitern der Tochtergesellschaft CPU GIS zurückzuführen, denen unter bestimmten Voraussetzungen der Wechsel zur ehemaligen Muttergesellschaft ermöglicht wurde. Zudem wurden Mitarbeiter – wie branchenüblich – von Kunden abgeworben. Demnach reduzierte sich die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter bei der CPU GIS auf 46 (Vorjahr: 88) und in der AG auf 9 (Vorjahr: 12). Bei der Tochtergesellschaft CPU Consulting & Software stieg die Zahl der Mitarbeiter im Durchschnitt auf 56 (Vorjahr: 46).

### Aktienkapital

Das Grundkapital der CPU Softwarehouse AG beträgt 4.093.953,00 Euro und ist in 4.093.953 nennwertlose Stückaktien (Vorjahr: 4.093.953 Stückaktien) eingeteilt. Jede Satzungsänderung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung. Der Beschluss der Hauptversammlung erfordert eine Mehrheit, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals beträgt.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind nicht bekannt. Es bestehen keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen. Die Rechte und Pflichten aus den Aktien entsprechen den gesetzlichen Regelungen.

Es sind keine Arbeitnehmer der CPU Softwarehouse AG und deren Konzerngesellschaften derart am Kapital beteiligt, dass eine unmittelbare Ausübung der Kontrollrechte durch die Arbeitnehmer stattfände. Da es sich bei den begebenen Anteilscheinen um Inhaberaktien handelt, liegen der Gesellschaft aber keine verlässlichen Angaben über Aktionäre und damit einen eventuell privaten Anteilsbesitz von Arbeitnehmern vor.

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 3. Juli 2017 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 3. Juli 2022 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt um bis zu 2.046.976,00 Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Über den Inhalt der jeweiligen Aktienrechte und die sonstigen Bedingungen der Aktienausgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

Darüber hinaus entsprechen die Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf eigener Aktien den gesetzlichen Regelungen. Eine Ermächtigung zum Rückkauf liegt nicht vor. Vereinbarungen der Gesellschaft im Fall eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes wurden nicht getroffen.

### Chancen- und Risikobericht

Aktives Risikomanagement erfordert die frühzeitige, systematische Identifikation unternehmerischer Chancen und Risiken, um auf veränderte Rahmenbedingungen adäquat und rechtzeitig reagieren zu können. Die CPU Softwarehouse AG setzt deshalb ein für die Unternehmensgröße geeignetes Risikomanagementsystem ein, welches für den gesamten Konzern angewendet wird. Dementsprechend steuert und koordiniert die CPU Softwarehouse AG im Rahmen des Risikomanagements das konzernweite interne Berichtswesen.

Die CPU Softwarehouse AG ist von der wirtschaftlichen Entwicklung der Tochtergesellschaften abhängig. Deshalb stellen die im Folgenden beschriebenen Chancen und Risiken der Tochtergesellschaften sowie die Chancen und Risiken der jeweiligen Geschäftsfelder gegebenenfalls mit-

telbar auch wesentliche Chancen und Risiken der Muttergesellschaft oder des Konzerns dar.

Daher kommt der Konzernsteuerung eine besondere Bedeutung zu. Verschlechterungen in der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bei Tochtergesellschaften können sich bei der CPU Softwarehouse AG in der Beteiligungsbewertung, der Bewertung der Konzernforderungen und unmittelbar in der Liquiditätssituation niederschlagen. Seit mehreren Jahren verwendet die CPU Softwarehouse AG für den Konzern Steuerungsinstrumente und Kennzahlen in den Bereichen Umsatz- und Ergebnisentwicklung, Angebots- und Projektsteuerung sowie bei Liquidität und Personal.

### Risikomanagement und Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem der CPU Softwarehouse AG definiert und umfasst die Steuerung und Kontrolle aller für den Bestand und die Unternehmensentwicklung wichtigen Unternehmensbereiche und -prozesse. Zum Risikomanagement gehören insbesondere die strategische Unternehmensplanung, das interne Berichtswesen sowie die Risikoinventur mit dem internen Kontrollsystem und einem kennzahlengestützten Früherkennungssystem.

Die Verantwortung und Umsetzung für das Risikomanagement liegt grundsätzlich beim Vorstand. Der Aufsichtsrat berät ebenfalls über das Risikomanagement und ist vor dem Hintergrund des § 107 Abs. 3 AktG in der Fassung des BilMoG explizit mit der Überwachung der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems, der internen Kontrollsysteme, des Rechnungslegungsprozesses und der Abschlussprüfung, insbesondere deren Unabhängigkeit, befasst.

Die strategische Unternehmensplanung gibt die grundsätzliche Ausrichtung mit den für jedes Segment beziehungsweise Geschäftsfeld beschriebenen Positionierungen und Maßnahmen vor. Dies soll langfristig gewährleisten, dass Wettbewerbsvorteile erkannt und genutzt werden können und eine effiziente Allokation von Ressourcen erfolgt. Im Rahmen der strategischen Unternehmensplanung werden für alle Geschäftsfelder die Positionierungen und Segmentstrategien entwickelt, aus denen sich Maßnahmen und Handlungsanweisungen für die kommenden Jahre ableiten. Eine Überprüfung der grundsätzlichen Unternehmensziele erfolgt ungefähr alle drei Jahre. Auf Geschäftsfeldebene werden jedoch jährlich bei Strategietreffen mit den Führungskräften des Konzerns und der Tochtergesellschaften die grundlegenden Parameter und Annahmen überprüft. Diese Strategietreffen stellen auch die Basis für die Etatplanung des künftigen Geschäftsjahres der CPU-Gruppe dar.

Für die Analyse der Umsatz- und Ergebnisentwicklung erfolgt konzernweit ein einheitliches Reporting auf Basis regelmäßiger Meldungen und von Umsatz- sowie Ertragsprognosen beziehungsweise Hochrechnungen für das laufende Geschäftsjahr. Im Rahmen der Projektsteuerung besteht ebenso ein einheitliches monatliches Reporting und Beurteilungssystem, um die Effizienz sowie die Chancen und Risiken aus den Projekten einschätzen zu können.

Das interne Berichtswesen steuert und kontrolliert kurzfristig alle relevanten Vorgänge des laufenden Geschäftsjahres. Dies erfolgt auf Geschäftsfeldebene beziehungsweise auf Ebene der Tochtergesellschaften durch das einheitliche Konzern-Reporting, welches im Wesentlichen die Erlös- und Kostenstrukturen wiedergibt. Die Zusammenfassung des Reportings erfolgt auf Konzernebene quartalsweise, bei Bedarf jedoch auch ad-hoc.

Die Risikoinventur deckt systematisch ein ausreichend großes Spektrum an Risikofeldern der CPU-Gruppe ab. Sie ermittelt und bewertet alle für die Konzernunternehmen kritischen Bereiche. Die regelmäßige Überwachung der Risiken erstreckt sich sowohl auf kurzfristige Risiken als auch auf lang- und mittelfristige Risikobereiche. Das System berücksichtigt sowohl die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und unternehmensspezifischen Besonderheiten als auch die relevanten gesetzlichen Vorschriften. Es überprüft, welche gesetzlichen Vorgaben und internen Richtlinien eingehalten und überwacht werden müssen (Compliance).

Aus der Bewertung der Risiken werden Maßnahmen abgeleitet, die das Gesamtrisiko reduzieren sollen. Im Rahmen von regelmäßigen Reviews wird der Status der aufgrund der Risikoinventur eingeleiteten Maßnahmen vom Vorstand überwacht. Wenn erforderlich, werden weitere Maßnahmen zur Risikovermeidung festgelegt und nachgehalten.

Das interne Kontrollsystem unterstützt die Steuerung und Kontrolle der Unternehmen durch die konzernweit einheitliche organisatorische Implementierung von Prozessen und Strukturen. Dazu gehört unter anderem die Überwachung der Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und Regeln.

Der Aufsichtsrat lässt sich vom Abschlussprüfer in der Bilanzsitzung über die bei der Abschlussprüfung festge-

stellten Kontrollschwächen, soweit vorhanden, berichten. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig und umfassend durch den Vorstand informiert, plausibilisiert die getroffenen Annahmen und überprüft auf diesen Grundlagen die Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen. Die turnusmäßige Berichterstattung erfolgt in Abhängigkeit der Themen zu jeder Aufsichtsratssitzung beziehungsweise monatlich und quartalsweise.

### Besondere Geschäftsrisiken und Chancen

#### a) Markt- und Branchenrisiken sowie Chancen

Die Investitionsbereitschaft der Bankenbranche ist für das klassische Kerngeschäft der CPU, in dem das Unternehmen mit seinen Produkten und Dienstleistungen den Bankensektor, banknahe Institute und Finanzdienstleister adressiert, ein unverändert kritischer und nicht beeinflussbarer Erfolgsfaktor, der die Umsatzentwicklung in der CPU-Gruppe mitbestimmt. Insbesondere vor dem Hintergrund der mittlerweile lang anhaltenden Niedrigzinsphase besteht bei einer Vielzahl von Banken ein erheblicher Kostendruck. Die Margen aus den klassischen Bankgeschäften sind weiterhin gering und tragen damit wenig zur Abdeckung der Fixkosten bei. Zudem entsteht durch die sich von Jahr zu Jahr verschärfenden regulatorischen Vorschriften – wie beispielsweise MiFID II und Basel III – ein zusätzlicher administrativer Aufwand. Es besteht die Gefahr, dass Kreditinstitute Investitionen für IT verschieben. Eine sinkende Investitionsneigung kann sich jedoch in der Auftragslage des klassischen CPU-Kerngeschäfts negativ niederschlagen. Durch die Tochtergesellschaft CPU GIS, deren Geschäftsfelder heute außerhalb der Bankenbranche liegen, verbesserte sich der Umsatzmix, wodurch die Abhängigkeit von einzelnen IT-Teilmärkten gesunken ist.

Ein zunehmender Konzentrationsprozess bei den Banken oder die Verlagerung der IT-Infrastruktur auf Rechenzentren kann außerdem dazu führen, dass Software-Bestandskunden verloren gehen. Zudem würde eine fortschreitende Marktkonsolidierung in der Finanzbranche die Neukundenakquise erschweren. Dieser Entwicklung wirkt das Management mit gezielten Kooperationen sowie Vertriebs- und Implementierungspartnerschaften entgegen. Damit bietet sich der CPU die Chance, neue, bisher nicht erreichbare Marktpotenziale, zu erschließen. Mit der seinerzeitigen Übernahme der Tochtergesellschaft CPU GIS und der damit verbundenen Ausweitung des Leistungsportfolios auf Kunden aus der Industrie, IT und Telekommunikation, wurden diese Risiken reduziert.

#### b) Abhängigkeit von einzelnen Kunden und Projekten

Durch die Akquisition neuer Dienstleistungskunden und durch das von der CPU GIS hinzugewonnene Geschäft hat sich die Projekt- und Kundenbasis insgesamt deutlich erhöht. Fallen jedoch einzelne Aufträge weg oder verzögern sich fest in Aussicht gestellte Beauftragungen, können Umsatz- und Ergebnisprognosen möglicherweise nicht eingehalten werden, da die notwendigen Kostenanpassungen nur verspätet wirken. Bei dauerhaft negativen Jahresergebnissen der Konzernunternehmen müssten Beteiligungen und Forderungen an Tochtergesellschaften wertberichtigt werden.

Der vollständige Verlust von größeren Bestandskunden kann außerdem dazu führen, dass notwendige Kapazitätsanpassungen nur mit einer Zeitverzögerung durchgeführt werden können, um die aus dem Umsatzrückgang resultierenden Einnahmenverluste abzufangen. Die CPU ist über die Tochtergesellschaft CPU GIS auch abseits des banknahen Marktes gut positioniert. Damit ist das Risiko unausgelasteter Kapazitäten in der Gruppe insgesamt gesunken. Nach erfolgreicher Umstrukturierung von Dienstleistungsprojekten bei der Tochtergesellschaft soll zudem das Geschäftsvolumen bei den bestehenden CPU GIS-Kunden wieder ausgebaut und die Auslastung der vorhandenen Kapazitäten nochmals optimiert werden.

Bei einigen Projekten kann es im Testmanagement beziehungsweise in der Durchführung der Tests zu Kapazitätsengpässen beim Kunden kommen. Zudem sind wir mitunter von anderen Projektbeteiligten und Zuliefersystemen abhängig. Dies kann insbesondere die für die kaufmännische Abrechnung von Projekten entscheidende Abnahme verzögern. Wir senken dieses Risiko erheblich, indem wir Kunden proaktiv im Abnahmeprozess unterstützen. Dennoch verbleibt ein nur bedingt steuerbares Restrisiko, dass sich kundenseitig die Abnahmen und Zulieferleistungen verzögern, sich nicht verrechenbare Zusatzaufwendungen ergeben und sich somit die geplanten Umsatz-, Ergebnis- und Liquiditätsbeiträge bei der CPU Softwarehouse AG und im Konzern verschieben können.

#### c) Produktrisiken und -chancen

Softwareprodukte unterliegen im Allgemeinen sehr schnellen Innovationszyklen. Um die Konkurrenzfähigkeit und den Anschluss an den technologischen Fortschritt zu halten, investiert die CPU bei den operativen Gesellschaften stetig in Produkte, Vertrieb und Mitarbeiter. Zur Deckung dieser notwendigen Investitionen müssen regelmäßige Erträge erwirtschaftet werden. Die CPU entwickelt daher neue Software-Produkte überwiegend unter wirtschaftlicher Einbeziehung der Kunden. Diese Vorgehensweise wird von unseren Bestandskunden bereits erfolgreich

angenommen und soll auch bei Neukunden angewendet werden.

### d) Personalrisiken und -chancen

Qualifizierte und engagierte Mitarbeiter sind das wichtigste Kapital der CPU. Wir leben traditionelle Werte wie Aufrichtigkeit, Zuverlässigkeit und den gegenseitigen Respekt. Neben einem angenehmen Arbeitsumfeld bieten wir unseren Mitarbeitern zudem eine leistungsgerechte Vergütung. Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass auch Mitarbeiter aus der CPU-Gruppe berufliche Veränderungen suchen. Zudem hat sich durch den zuletzt nochmals verschärften Mangel an IT-Fachkräften in der Branche der Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiter weiter erhöht. Daher investieren wir in umfangreiche Schulungsmaßnahmen für unser Personal. Wir stellen sicher, dass sich das Wissen über Kunden, Produkte und Unternehmensabläufe nicht nur auf einzelne Mitarbeiter konzentriert. Eine bedarfsgerechte Weiterbildung schafft die Basis, um unsere Mitarbeiter technisch auf aktuellem Stand zu halten und um unsere besondere Kompetenz am Markt zu belegen. Durch flache Hierarchien und den stetigen, internen Wissenstransfer reduzieren wir die Abhängigkeit von einzelnen Mitarbeitern.

Außerdem stellen wir uns dem Wettbewerb um hochqualifizierte Talente und bestens ausgebildete Mitarbeiter. Durch das Wachstum der vergangenen Jahre verfügen wir mittlerweile über eine Größe, die es uns ermöglicht, regelmäßig attraktive Ausbildungsplätze anzubieten. Durch eine engagierte Personalentwicklung und leistungsbezogene Vergütungssysteme wollen wir die Mitarbeiterbindung weiter erhöhen, denn Kontinuität und Stabilität der Belegschaft sind ein wichtiger Erfolgsfaktor in unserer Wachstumsstrategie. Durch unsere umfangreichen Maßnahmen im Personalwesen verringern wir das Risiko deutlich, dass wichtige Know-how-Träger verloren gehen. Zudem erhöhen wir damit unsere Chancen, neue qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen.

### e) Risiken im Zusammenhang mit einer Pandemie

Am 30. Januar 2020 hat der Generaldirektor der Weltgesundheitsorganisation (WHO) den Ausbruch des neuartigen Corona-Virus (Covid-19) zu einer gesundheitlichen Notlage von internationaler Tragweite erklärt. Neben den gesundheitlichen Risiken für die Menschen werden die seit Februar/März 2020 geltenden Maßnahmen zur Eindämmung der Ausbreitung von Covid-19 auch einschneidende wirtschaftliche Folgen haben. Das betrifft nahezu alle Volkswirtschaften und Branchen weltweit und damit – mit ganz wenigen Ausnahmen – auch die Unternehmen. Die CPU ist als IT-Dienstleister technisch entsprechend gut aufgestellt, um der Mehrzahl der Mitarbeiter die Arbeit aus dem Home-Office zu ermöglichen. Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich viele Mitarbeiter gleichzeitig infizieren, gesundheitsbedingt ausfallen und somit Kundenaufträge nicht oder nicht fristgerecht ausgeführt werden können. Dies kann spürbare Umsatz- und Ertragseinbußen zur Folge haben. Zudem darf nicht ausgeschlossen werden, dass Kunden trotz geltender Verträge die Dienstleistungen der CPU temporär nicht nachfragen können. Auch in diesem Fall sind mitunter deutliche Umsatz- und Ertragseinbußen wahrscheinlich. In dieser weltweiten Krise stellen wir die Gesundheit unserer Mitarbeiter und das Wohl unserer Kunden über die wirtschaftlichen Interessen.

### f) Gesamtaussage zur Risikosituation

Durch die dynamische Ertragsentwicklung im Geschäftsjahr 2019 haben sich die relevanten Konzernkennzahlen der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz weiter verbessert. Steigende Erträge in der Erfolgsrechnung führten auch zu deutlichen Verbesserungen in der Bilanz: Eigenkapital, Eigenkapitalquote und Liquidität legten spürbar zu. Demnach hat sich die Risikolage im Konzern zum Stichtag 31.12.2019 weiter verbessert. Durch Umstrukturierungen bei Dienstleistungsprojekten einer Tochtergesellschaft kam es im direkten Vorjahresvergleich zu einer Umsatzverschiebung hin zum klassischen CPU-Kerngeschäft. In einem mehrere Berichtsperioden umfassenden Rückblick ist die Abhängigkeit von der Banken- und Finanzdienstleistungsbranche wegen der in den vergangenen Jahren vergrößerten Projekt- und Kundenbasis aber gesunken.

## Prognosebericht[1]

### Höhere Wachstumsdynamik in Deutschland erwartet

Nachdem sich das weltweite BIP im Berichtsjahr leicht abgeschwächt hat, rechnet der IWF für 2020 wieder mit einem stärkeren Wachstum. Demnach soll das globale BIP um 3,3 Prozent steigen, nach 2,9 Prozent im Vorjahr. Weniger optimistisch sind die Volkswirte hingegen für die Konjunktur in den USA. Für das Jahr 2020 wird nur noch

[1] Redaktionsschluss für die volkswirtschaftlichen Daten: 14.2.2020. Wirtschaftsforschungsinstitute überprüfen wegen der Ausbreitung des Corona-Virus ihre Konjunkturprognosen. Mit deutlich gesenkten Wachstumsprognosen im volkswirtschaftlichen Datenkranz ist zu rechnen.

mit einem BIP-Zuwachs von 2,0 Prozent (Vorjahr: 2,3 Prozent) gerechnet. Die Schätzung des IWF basiert dabei auf der Annahme, dass die US-Regierung zu einer neutralen Finanzpolitik zurückkehrt und es damit zu keiner weiteren Lockerung der Finanzkonditionen kommen wird.

Neben den allgemeinen Konjunkturaussichten ist für die CPU die wirtschaftliche Entwicklung in den regionalen Zielmärkten Deutschland, Österreich und der Schweiz von besonderer Bedeutung. Für Deutschland erwartet das Bundeswirtschaftsministerium, dass sich die heimische Wirtschaft 2020 nun doch etwas besser, als zuletzt in der Herbstprognose aus 2019 geschätzt, entwickeln wird. Auf Basis einer starken Binnenkonjunktur und einer steigenden Zahl der Beschäftigten soll das BIP in Deutschland um 1,1 Prozent vorankommen.

In Österreich wird nach Aussagen der Wirtschaftskammer Österreich eine ähnliche Entwicklung erwartet. Hier soll das BIP um 1,2 Prozent wachsen. Als Grund für das niedrigere Wachstum wurde die Schwäche der Weltwirtschaft mit ihren negativen Auswirkungen auf die Export- und Investitionsdynamik des Alpenlandes genannt. Im Jahr 2019 betrug der Zuwachs noch 1,7 Prozent. Das Staatssekretariat für Wirtschaft rechnet für das Jahr 2020 mit einem dynamischeren Wirtschaftswachstum in der Schweiz und schätzt den BIP-Anstieg auf 1,7 Prozent, nach 0,9 Prozent im Vorjahr. Allerdings soll diese Beschleunigung laut den Aussagen der Experten überwiegend auf den Effekt großer Sportveranstaltungen zurückzuführen sein. Die konjunkturelle Grunddynamik dürfte demnach erst 2021 wieder anziehen.

### Segment Software bleibt das Zugpferd im ITK-Markt

Im Markt für Informationstechnologie und Telekommunikation stehen die Zeichen auch im Geschäftsjahr 2020 weiter auf Wachstum, wenngleich der Aufschwung etwas an Dynamik verlieren soll. Die Branchenexperten des BITKOM kalkulieren in der Folge mit einem um 2,0 Prozent auf 164,2 Mrd. Euro steigenden Gesamtvolumen. 2019 lagen die Umsätze bei 161,0 Mrd. Euro, was einem Zuwachs um 2,5 Prozent entsprach. Im Teilsegment Informationstechnik – darunter werden die Bereiche Software, IT-Dienstleistungen und IT-Hardware zusammengefasst – kalkuliert der Branchenverband mit einem Marktwachstum um 2,7 Prozent auf 95,4 Mrd. Euro. Zugpferd werden dabei erneut die Software-Umsätze mit einem überdurchschnittlichen Zuwachs um 6,4 Prozent auf 27,6 Mrd. Euro bleiben. Bei den IT-Dienstleistungen sind die Prognosen ebenfalls positiver als für den gesamten ITK-Markt: Hier erwarten die Experten einen Zuwachs um 2,4 Prozent auf 41,9 Mrd. Euro.

### Mangelnde Profitabilität in der Bankenbranche – Hilfe durch CPU-Lösungen

Auf ihrer ersten Sitzung im Januar 2020 hat die EZB den Leitzins für den Euro-Raum unverändert auf dem historischen Tief von 0 Prozent belassen. Bestätigt wurde zudem der Strafzins von 0,5 Prozent, den Kreditinstitute entrichten müssen, wenn sie überschüssige Liquidität bei der EZB parken wollen. Zudem erläuterte die EZB-Vorsitzende Christine Lagarde die weitere Geldpolitik des europäischen Spitzeninstituts. Demnach erwartet der EZB-Rat, dass die Nettoanleihekäufe von monatlich 20 Mrd. Euro so lange fortgesetzt werden, wie dies als begleitende Maßnahme zur Unterstützung der konjunkturellen Wirkung der Leitzinsen erforderlich ist. Daraus wird abgeleitet, dass eine, für die Zins- und Provisionsmargen der Banken günstige Leitzinserhöhung erst nach Abschluss der Anleihekäufe vorgenommen werden wird. Aufgrund der konjunkturellen Entwicklung in führenden EU-Ländern wie beispielsweise Deutschland und Frankreich ist mit einem Ende der Nullzins-Politik aller Voraussicht nach kurzfristig nicht zu rechnen.

Das anhaltende Niedrigzinsumfeld belastet das Kerngeschäft der Banken. Hinzu kommen immer neue regulatorische Vorgaben, durch deren Umsetzung weitere Kosten für die Geldhäuser entstehen und zusätzliche Kapazitäten zu schaffen sind. Neben der am 3. Januar 2018 in Kraft getretenen Neuregelung der europäischen Finanzmärkte (MiFID II) müssen sich die Kreditinstitute auf das Ende 2017 verabschiedete und 2022 dann wirksam werdende Regulierungspaket „Basel III“ vorbereiten. Zudem hat Großbritannien im ersten Quartal 2020 den „Brexit“ vollzogen, dessen Auswirkungen auf die heimische Bankenbranche aktuell sehr schwer abzuschätzen sind. Finanzmarkt-Analysten identifizierten die mangelnde Profitabilität als ein Hauptproblem im deutschen Bankenmarkt. Zugleich wiesen sie auf möglichen Kapitalbedarf im Rahmen des Basel III-Monitorings des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht (BIS) und der Deutschen Bundesbank hin. Demnach ist bei der vollumfänglichen Umsetzung des Basel III-Reformpakets im Jahr 2027 mit sinkenden Kernkapitalquoten der großen Institute zu rechnen. Um etwaige, hieraus entstehende Kapitallücken zu decken, ist mit weiteren Maßnahmen zur Stärkung des Kapitals zu rechnen.

Die Kombination aus Niedrigzinsen und regulatorischen Vorgaben verschärft den intensiven Wettbewerb unter den Banken und Finanzdienstleistern weiter. Für das auf den Finanzsektor ausgerichtete klassische Kerngeschäft der CPU ergeben sich hieraus aber auch Geschäftschancen: Banken und Finanzdienstleister müssen ihr Geschäft

zwangsläufig profitabler machen, um in dem herausfordernden Wettbewerbsumfeld zu bestehen. Dazu bedarf es leistungsfähiger IT-Lösungen. Die CPU ist ein wichtiger Partner von Banken in Deutschland, Österreich und der Schweiz und berät diese bei allen Aspekten des Projekt- und Qualitätsmanagements für unterschiedlichste Software-Anwendungen. Die CPU unterstützt mit innovativen Beratungsleistungen und ausgezeichneten Softwarelösungen für den Kreditbereich, die Wertpapierberatung und das Controlling seine Mandanten durch standardisierte Prozesse im täglichen Geschäft mit deren Kunden und bei den umfangreichen Dokumentationspflichten gegenüber den Regulierungsbehörden.

Darüber hinaus gibt es weitere interessante Ansatzpunkte, um das bestehende Geschäft auszubauen sowie neue Aufträge und Projekte zu akquirieren. Hierzu zählen beispielsweise agile und digitale Transformationsprozesse, die meist in der IT ihren Ausgangspunkt haben. Durch die kombinierte Kompetenz der CPU-Mitarbeiter aus Software-Entwicklung und –Beratung bietet die CPU Know-how und Unterstützung aus einer Hand. Das schafft schon in der Frühphase dieser Prozesse wertvolle Synergie-Effekte für Kunden. Das CPU-Team koordiniert die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Mitarbeiter aus verschiedenen Unternehmensbereichen und gewährleistet so die reibungslose Umsetzung eines Transformationsprozesses.

Im Rahmen von Fusionen müssen mitunter ganze IT-Prozesse neu aufgesetzt werden. Die CPU übernimmt dann die Daten-Migration oder sogar den Wechsel des gesamten Rechenzentrums. Dabei beraten und unterstützen die CPU-Mitarbeiter operativ beim Projektmanagement, bei der Qualitätssicherung und beim Systemtest. Da sich der deutsche Bankenmarkt schon seit Längerem in einem stetigen Konsolidierungsprozess befindet, werden Fusionen und Übernahmen zunehmen. Die Unternehmensberatung Oliver Wyman schätzt in ihrem „Bankenreport Deutschland 2030“ die Zahl der Übernahmeziele jährlich auf rund 40. Dabei soll es sich um kleine Banken handeln – vorrangig aus dem Genossenschafts- und Sparkassensektor.

### Ausblick: Stabile Basis durch hohe Liquidität und bilanzielle Solidität

Die Auswirkungen von Covid-19 sind für die CPU eine große Herausforderung. Wenngleich wir als IT-Dienstleister einen überwiegenden Teil unseres Geschäfts über Home-Office-Arbeitsplätze abdecken können und wir bislang bei der CPU noch keine größeren Einschränkungen verzeichnen, lässt sich die Kundennachfrage trotz bestehender Verträge nicht mehr verbindlich prognostizieren. In dieser weltweiten Krise stehen zudem die Gesundheit unserer Mitarbeiter und das Wohl unserer Kunden über wirtschaftlichen Interessen.

Vor dem Hintergrund der politischen Maßnahmen zur Eindämmung der Ausbreitung von Covid-19 schließt es das Management – zum Zeitpunkt dieser Prognose – aber aus, dass die Ertragsteigerungen der Vorjahresperiode im Geschäftsjahr 2020 fortgeführt werden können. Mit der im Jahr 2019 nochmals gestärkten Bilanz und der hohen Liquidität verfügt die CPU über eine stabile Basis, um sich im aktuell von hoher Unsicherheit geprägten Umfeld gut zu behaupten. Mittelfristig gehen wir daher davon aus, den Wachstumstrend der Jahre 2015 bis 2019 fortzusetzen.

Augsburg, den 14. April 2020

Roger Heinz
Vorstand

Vorwort des Vorstands
Finanzkennzahlen 2015 - 2019
Die CPU Softwarehouse AG
Die CPU-Aktie auf einen Blick
Bericht des Aufsichtsrats
Konzernlagebericht
**Konzernabschluss 2019**
Jahresabschluss 2019 der CPU Softwarehouse AG (Auszug)
Konzernkennzahlen (2015 - 2019)

# Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2019

Vorwort des Vorstands
Finanzkennzahlen 2015 - 2019
Die CPU Softwarehouse AG
Die CPU-Aktie auf einen Blick
Bericht des Aufsichtsrats
Konzernlagebericht
**Konzernabschluss 2019**
Jahresabschluss 2019 der CPU Softwarehouse AG (Auszug)
Konzernkennzahlen (2015 - 2019)

# Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019

| | 31.12.2019 EUR | 31.12.2018 EUR |
|---|---|---|
| **Aktivseite** | | |
| **A. Anlagevermögen** | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | |
| 1. selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte | 307.311,97 | 390.067,42 |
| 2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 39.171,56 | 60.090,30 |
| 3. Geschäfts- oder Firmenwert | 100.914,73 | 115.331,12 |
| II. Sachanlagen | | |
| 1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 49.142,22 | 45.605,80 |
| **B. Umlaufvermögen** | | |
| I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 753.256,92 | 900.551,85 |
| 2. sonstige Vermögensgegenstände | 16.169,81 | 27.916,40 |
| II. Wertpapiere | | |
| 1. sonstige Wertpapiere | 1,51 | 1,51 |
| III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks | 1.843.598,36 | 1.345.389,39 |
| **C. Rechnungsabgrenzungsposten** | 19.872,31 | 27.348,79 |
| | **3.129.439,39** | **2.912.302,58** |

| | 31.12.2019<br>EUR | 31.12.2018<br>EUR |
|---|---|---|
| **Passivseite** | | |
| **A. Eigenkapital** | | |
| I. Gezeichnetes Kapital | 4.093.953,00 | 4.093.953,00 |
| II. Kapitalrücklage | 2.099.595,64 | 2.099.595,64 |
| III. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung | -278.241,75 | -277.683,12 |
| IV. Bilanzverlust | -4.479.901,95 | -4.935.087,53 |
| | **1.435.404,94** | **980.777,99** |
| **B. Rückstellungen** | | |
| 1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 146.028,00 | 128.187,00 |
| 2. sonstige Rückstellungen | 659.850,44 | 637.126,69 |
| **C. Verbindlichkeiten** | | |
| 1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 173.800,64 | 203.943,07 |
| 2. sonstige Verbindlichkeiten<br>- davon aus Steuern 159.098,29 EUR (Vorjahr: 169.908,00 EUR)<br>- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 15.457,51 EUR (Vorjahr: 16.405,34 EUR) | 213.013,95 | 215.419,42 |
| **D. Rechnungsabgrenzungsposten** | 501.341,42 | 746.848,41 |
| | **3.129.439,39** | **2.912.302,58** |

Vorwort des Vorstands
Finanzkennzahlen 2015 - 2019
Die CPU Softwarehouse AG
Die CPU-Aktie auf einen Blick
Bericht des Aufsichtsrats
Konzernlagebericht
**Konzernabschluss 2019**
Jahresabschluss 2019 der CPU Softwarehouse AG (Auszug)
Konzernkennzahlen (2015 - 2019)

# Konzerngewinn- und Verlustrechnung
## für die Zeit vom 01. Januar 2019 bis 31. Dezember 2019

| | 2019<br>EUR | 2018<br>EUR |
|---|---|---|
| 1. Umsatzerlöse | 10.090.458,01 | 10.511.634,15 |
| 2. Sonstige betriebliche Erträge | 132.626,71 | 392.980,46 |
| 3. Materialaufwand<br>Aufwendungen für bezogene Leistungen | -1.686.369,49 | -1.489.483,65 |
| 4. Personalaufwand<br>a) Löhne und Gehälter<br>b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung<br>- davon für Altersversorgung -22.159,94 EUR (Vorjahr: -32.350,84 EUR) | <br>-5.734.431,84<br>-1.065.860,35 | <br>-6.389.435,67<br>-1.232.139,43 |
| 5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | -142.150,00 | -125.466,78 |
| 6. Sonstige betriebliche Aufwendungen | -1.119.498,22 | -1.369.778,92 |
| 7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 36,05 | 176,32 |
| 8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen | -17.956,16 | -34.602,84 |
| 9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 0,00 | 132,03 |
| | | |
| **10. Ergebnis nach Steuern** | **456.854,71** | **264.015,67** |
| 11. Sonstige Steuern | -1.669,13 | -1.590,78 |
| | | |
| **12. Konzernjahresüberschuss** | **455.185,58** | **262.424,89** |
| 13. Verlustvortrag | -4.935.087,53 | -5.197.512,42 |
| | | |
| **14. Bilanzverlust** | **-4.479.901,95** | **-4.935.087,53** |

# Konzernkapitalflussrechnung
## für die Zeit vom 01. Januar 2019 bis 31. Dezember 2019

| | 2019 TEUR | 2018 TEUR |
|---|---|---|
| Konzernjahresüberschuss | 455 | 262 |
| Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens | 142 | 125 |
| Zu-/Abnahme der Rückstellungen | 41 | -452 |
| Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens | 0 | 0 |
| Zinsaufwendungen/Zinserträge | 18 | 8 |
| Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge | 0 | -42 |
| Zu-/Abnahme der Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva | 159 | 1.437 |
| Zu-/Abnahme von Verbindlichkeiten | -32 | -296 |
| Zu-/Abnahme anderer Aktiva | 8 | -17 |
| Zu-/Abnahme anderer Passiva | -246 | -197 |
| **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** | **545** | **828** |
| Auszahlungen für Investitionen in Gegenstände des immateriellen Anlagevermögens | -8 | -6 |
| Auszahlungen für Investitionen in Gegenstände des Sachanlagevermögens | -19 | -6 |
| Erhaltene Zinsen | 0 | 27 |
| Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis | 0 | -300 |
| **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** | **-27** | **-285** |
| Gezahlte Zinsen | -18 | -35 |
| **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** | **-18** | **-35** |
| Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds | 500 | 508 |
| Wechselkurs, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderung des Finanzmittelfonds | -1 | 14 |
| Finanzmittelfonds am 01.01. | 1.345 | 823 |
| | | |
| **Finanzmittelfonds am 31.12.** | **1.844** | **1.345** |

Vorwort des Vorstands
Finanzkennzahlen 2015 - 2019
Die CPU Softwarehouse AG
Die CPU-Aktie auf einen Blick
Bericht des Aufsichtsrats
Konzernlagebericht
**Konzernabschluss 2019**
Jahresabschluss 2019 der CPU Softwarehouse AG (Auszug)
Konzernkennzahlen (2015 - 2019)

# Entwicklung des Konzerneigenkapitals

| | Gezeichnetes Kapital EUR | Kapital-rücklage EUR | Eigenkapital-differenz aus Währungs-umrechnung EUR | Bilanzverlust EUR | Konzern-eigenkapital EUR |
|---|---|---|---|---|---|
| **Stand am 01.01.2018** | 4.093.953,00 | 2.099.595,64 | -279.444,66 | -5.197.512,42 | 716.591,56 |
| Periodenergebnis | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 262.424,89 | 262.424,89 |
| übrige Veränderungen | 0,00 | 0,00 | 1.761,54 | 0,00 | 1.761,54 |
| **Stand am 31.12.2018** | **4.093.953,00** | **2.099.595,64** | **-277.683,12** | **-4.935.087,53** | **980.777,99** |
| Periodenergebnis | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 455.185,58 | 455.185,58 |
| übrige Veränderungen | 0,00 | 0,00 | -558,63 | 0,00 | -558,63 |
| **Stand am 31.12.2019** | **4.093.953,00** | **2.099.595,64** | **-278.241,75** | **-4.479.901,95** | **1.435.404,94** |

# Konzernanhang 2019 der CPU Softwarehouse AG, Augsburg

## I. Allgemeine Angaben

Die CPU Softwarehouse AG, Augsburg, ist ein Unternehmen, dessen Aktien im Freiverkehr (m:access) der Börse München notieren. Die Gesellschaft ist beim Registergericht Augsburg unter der HRB Nr. 2005 eingetragen.

Die CPU Softwarehouse AG ist eine eingetragene Aktiengesellschaft deutschen Rechts mit Sitz in Augsburg. Der CPU-Konzern (CPU) ist ein Software- und Beratungshaus für Kunden aus dem Bankensektor, banknahe Institute, der Industrie, IT und Telekommunikation. Die CPU liefert ihren Kunden anwenderspezifische Lösungen für die Abbildung deren interner Bearbeitungs- sowie Kundenprozesse – von der Entwicklung der Software über die Einrichtung bis zur laufenden Betreuung. Die Angebotspalette der CPU umfasst dabei Software-Entwicklung, Consulting, IT-Dienstleistungen, TK-Dienstleistungen sowie Personal-Dienstleistungen. Der Konzern ist in Deutschland und in der Schweiz an insgesamt vier Standorten vertreten. Die CPU betreut in den Zielmärkten Deutschland, Österreich und der Schweiz unterschiedliche Kunden aus der Bank- und Finanzdienstleistungsbranche, der Industrie sowie IT und Telekommunikation.

Die CPU Softwarehouse AG ist als Mutterunternehmen nach § 290 HGB grundsätzlich zur Aufstellung eines Konzernabschlusses verpflichtet, gem. § 293 Abs. 1 Nr. 1 HGB jedoch befreit. Demnach erstellt die CPU Softwarehouse AG freiwillig einen Konzernabschluss auf der Basis der Regelungen des Handelsgesetzbuches sowie des Aktiengesetzes.

Die Bilanz entspricht dem in § 266 Abs. 2 und 3 HGB vorgesehenen Gliederungsschema. Dem Konzernabschluss liegt die nach § 297 Abs. 3 Satz 1 HGB vorgeschriebene Einheitstheorie zugrunde.

## II. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der CPU Softwarehouse AG zum 31.12.2019 sind neben der CPU Softwarehouse AG alle wesentlichen operativ tätigen in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die CPU Softwarehouse AG beherrschenden Einfluss nach § 290 Abs. 2 HGB hat. Dieser wird grundsätzlich angenommen, wenn der CPU Softwarehouse AG unmittelbar oder mittelbar mehr als 50 Prozent der Stimmrechte zustehen.

Der Konsolidierungskreis zum 31.12.2019 umfasst zwei inländische und ein ausländisches Tochterunternehmen. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen bestanden nicht. Der Kreis der konsolidierten Unternehmen hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2018 nicht geändert.

| | Anteilsbesitz 2019 |
|---|---|
| **Vollkonsolidierte Unternehmen** | |
| CPU GIS GmbH, Augsburg | 100 % |
| CPU Consulting & Software GmbH, Augsburg | 100 % |
| CPU Bankensoftware AG, Zürich/Schweiz | 100 % |
| **Nichtkonsolidierte Unternehmen** | |
| CPU Softwarehouse s.r.o. i.L., Prag | 100 % |

Das nicht konsolidierte Unternehmen ist von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des CPU Konzerns.

## III. Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden grundsätzlich nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Sie sind alle auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Neubewertungsmethode. Anstelle der Beteiligungsbuchwerte werden in der Konzernbilanz die Vermögensgegenstände und Schulden der Tochtergesellschaften angesetzt. Die Anschaffungskosten der Beteiligungen werden mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochtergesellschaften zum Zeitpunkt des Erwerbs verrechnet. Das anteilige Eigenkapital wird mit dem Betrag angesetzt, der dem Zeitwert der Vermögensgegenstände und Schulden sowie Rechnungsabgrenzungsposten entspricht. Sind die Anschaffungskosten höher als das anteilige Eigenkapital wird der Unterschiedsbetrag im Falle von aktivischen Unterschiedsbeträgen als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Aufgrund unterschiedlicher Einflussfaktoren lässt sich die Abschreibungsdauer des entstandenen Geschäfts- oder Firmenwerts aus dem Erwerb der CPU GIS GmbH, Augsburg, nicht verlässlich schätzen. Aus diesem Grund wird gemäß § 253 Abs. 3 Sätze 3 und 4 HGB eine Abschreibungsdauer von zehn Jahren über die lineare Methode gewählt.

Weitere Konsolidierungen betreffen die Aufrechnung der Forderungen und Verbindlichkeiten sowie die anzugebenden Haftungsverhältnisse gegenüber bzw. zugunsten einbezogener Unternehmen. Konzerninterne Umsätze und sonstige Ertragsposten werden gegen die entsprechenden konzerninternen Aufwendungen verrechnet. Alle konzerninternen Gewinne und Verluste, Umsatzerlöse, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen innerhalb des Konsolidierungskreises werden eliminiert. Aufrechnungsunterschiede, die sich auf Währungsdifferenzen zurückführen lassen, werden gemäß § 308a Satz 3 HGB erfolgsneutral in den Ausgleichsposten für Währungsdifferenzen eingestellt. Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden grundsätzlich gemäß § 306 HGB latente Steuern abgegrenzt.

## IV. Währungsumrechnung

Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Abschlüsse erfolgt entsprechend des § 308a HGB. Die Währungsumrechnung der Abschlüsse ausländischer Konzernunternehmen erfolgt für die Posten der Konzernbilanz einschließlich des Jahresergebnisses zum Stichtagskurs. Die Posten der Konzerngewinn- und Verlustrechnung werden zu den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet.

Soweit sich aus der erfolgswirksamen Währungsumrechnung passive latente Steuern ergeben, werden diese soweit als möglich mit aktiven latenten Steuern aus vorhandenen Verlustvorträgen verrechnet.

Sämtliche erfolgsneutrale Währungskursdifferenzen werden im Posten Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung ausgewiesen.

## V. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Bilanzierung und Bewertung erfolgen nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften. Methodenabweichungen gemäß §§ 284 Abs. 2 Nr. 2, 313 Abs. 1 Nr. 2 HGB sind nicht vorgekommen.

Selbst geschaffene, immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Herstellungskosten einschließlich Verwaltungsgemeinkosten angesetzt und planmäßig abgeschrieben bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Soweit eine Aktivierung erfolgt, werden passive latente Steuern auf den aktivierten Betrag gebildet und wenn möglich mit aktiven latenten Steuern aus den Verlustvorträgen verrechnet.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten angesetzt und um planmäßige Abschreibungen vermindert bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Für die Abschreibungen der selbst erstellten Software wird eine Nutzungsdauer von sechs Jahren, für gekaufte Softwareprogramme wird eine Nutzungsdauer zwischen ein und fünf Jahren zugrunde gelegt. Die Abschreibungen erfolgen grundsätzlich linear. Die Abschreibungen für die gewerblichen Schutzrechte erfolgen über die Laufzeit des gewährten Schutzes.

Das Sachanlagevermögen wird grundsätzlich zu Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen, bewertet. Die Nutzungsdauer der Sachanlagegüter beträgt zwischen zwei und zehn Jahren. Die Abschreibung erfolgt linear, im Jahr des Zugangs zeitanteilig über die Monate der Nutzung (pro rata temporis).

Geringwertige Anlagegüter werden entsprechend § 6 Abs. 2 EStG im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben, wenn der Wert des einzelnen Wirtschaftsgutes 250,00 EUR nicht übersteigt. Für die Anlagegüter, die

einen Wert von 250,00 EUR im Einzelnen übersteigen, aber nicht 1.000,00 EUR wird entsprechend § 6 Abs. 2a EStG ein Sammelposten gebildet. Der Sammelposten wird im Sachanlagevermögen ausgewiesen und im Wirtschaftsjahr der Bildung und in den vier folgenden Wirtschaftsjahren jeweils zu einem Fünftel abgeschrieben. Scheidet ein Wirtschaftsgut des Sammelpostens aus, wird der Sammelposten nicht vermindert.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich mit den Nennwerten angesetzt.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden alle erkennbaren Risiken durch entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt. Für das allgemeine Kreditrisiko sowie zur Abdeckung von Zinsverlusten wird eine Pauschalwertberichtigung gebildet. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Die liquiden Mittel sind mit den Nominalwerten ausgewiesen.

Die Pensionsrückstellung ist nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln von 2018 G bewertet und wird gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB abgezinst.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten und sind mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Aktive und passive Rechnungsabgrenzungsposten stellen Ausgaben bzw. Einnahmen vor dem Abschlussstichtag dar, soweit sie Aufwand bzw. Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag sind.

Aktive und passive latente Steuern werden grundsätzlich für sämtliche zeitliche Differenzen zwischen den steuerlichen und den handelsbilanziellen Wertansätzen gebildet.

Aktive Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang unter Ausnutzung des Wahlrechts des § 274 HGB bilanziell nicht angesetzt wird. Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus steuerlichen Verlustvorträgen. Latente Steuern auf ertragsteuerliche Verlustvorträge werden nur insoweit erfasst, als diese mit passiven latenten Steuern verrechnet werden können.

Für passive latente Steuern besteht eine Passivierungspflicht. Die passiven latenten Steuern ergeben sich im Wesentlichen aus temporären Differenzen aus den selbst erstellten immateriellen Vermögensgegenständen sowie Pensionsrückstellungen. Eine Verrechnung von aktiven latenten Steuern mit passiven latenten Steuern erfolgt wie oben angegeben entsprechend der Vorschriften der §§ 274 und 306 HGB.

Die Ermittlung der erwarteten Steuerbe- bzw. -entlastung für nachfolgende Geschäftsjahre erfolgt mit den Steuersätzen, deren Gültigkeit für die Periode der voraussichtlichen Realisation erwartet wird. Bei der Bewertung der latenten Steuern wurden unternehmensindividuelle Steuersätze herangezogen. Dabei werden Steuersätze verwendet, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind. Für die deutschen Einheiten wird die Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag mit 15,8 Prozent abgegrenzt. Für die Gewerbesteuer werden aufgrund unterschiedlicher Hebesätze Steuersätze zwischen ca. 15 bis 17 Prozent verwendet. Die von der CPU verwendeten Steuersätze zur Berechnung der latenten Steuern betragen für die Schweiz 16,9 Prozent.

## VI. Angaben zur Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2019 ist entsprechend §§ 313 Abs. 4 i.V.m. 284 Abs. 3 HGB in beigefügtem Anlagespiegel (Anlage zum Konzernanhang) dargestellt.

Die immateriellen Vermögensgegenstände beinhalten selbst erstellte sowie entgeltlich erworbene Softwareprogramme, die aktivierungsfähigen Aufwendungen der Eintragung gewerblicher Schutzrechte sowie Geschäfts- und Firmenwerte.

Bei dem Sachanlagevermögen handelt es sich im Wesentlichen um angeschaffte EDV-Hardware und Büroausstattung.

Vorwort des Vorstands
Finanzkennzahlen 2015 - 2019
Die CPU Softwarehouse AG
Die CPU-Aktie auf einen Blick
Bericht des Aufsichtsrats
Konzernlagebericht
**Konzernabschluss 2019**
Jahresabschluss 2019 der CPU Softwarehouse AG (Auszug)
Konzernkennzahlen (2015 - 2019)

## Entwicklung des Anlagevermögens
## Geschäftsjahr 2019

| | Anschaffungs- und Herstellungskosten | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | 01.01.2019 EUR | Währungs-umrechnung EUR | Zugänge EUR | Abgänge EUR | 31.12.2019 EUR |
| **Immaterielle Vermögensgegenstände** | | | | | |
| Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte | 1.219.916,62 | 20.217,11 | 0,00 | 0,00 | 1.240.133,73 |
| Entgeltliche erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 939.730,52 | 37,32 | 8.375,60 | 446.292,36 | 501.851,08 |
| Geschäfts- oder Firmenwert | 144.163,90 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 144.163,90 |
| | **2.303.811,04** | **20.254,43** | **8.375,60** | **446.292,36** | **1.886.148,71** |
| **Sachanlagen** | | | | | |
| Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 2.778,71 | 0,00 | 0,00 | 2.778,71 | 0,00 |
| Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 706.321,99 | 4.432,90 | 19.220,21 | 397.404,58 | 332.570,52 |
| | **709.100,70** | **4.432,90** | **19.220,21** | **400.183,29** | **332.570,52** |
| | **3.012.911,74** | **24.687,33** | **27.595,81** | **846.475,65** | **2.218.719,23** |

| Aufgelaufene Abschreibungen | | | | | Nettobuchwerte | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 01.01.2019 EUR | Währungs-umrechnung EUR | Zuführungen EUR | Abgänge EUR | 31.12.2019 EUR | 31.12.2019 EUR | 31.12.2018 EUR |
| | | | | | | |
| 829.849,20 | 20.217,11 | 82.755,45 | 0,00 | 932.821,76 | 307.311,97 | 390.067,42 |
| 879.640,22 | 37,29 | 29.294,37 | 446.292,36 | 462.679,52 | 39.171,56 | 60.090,30 |
| 28.832,78 | 0,00 | 14.416,39 | 0,00 | 43.249,17 | 100.914,73 | 115.331,12 |
| **1.738.322,20** | **20.254,40** | **126.466,21** | **446.292,36** | **1.438.750,45** | **447.398,26** | **565.488,84** |
| | | | | | | |
| 2.778,71 | 0,00 | 0,00 | 2.778,71 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 660.716,19 | 4.432,90 | 15.683,79 | 397.404,58 | 283.428,30 | 49.142,22 | 45.605,80 |
| **663.494,90** | **4.432,90** | **15.683,79** | **400.183,29** | **283.428,30** | **49.142,22** | **45.605,80** |
| | | | | | | |
| **2.401.817,10** | **24.687,30** | **142.150,00** | **846.475,65** | **1.722.178,75** | **496.540,48** | **611.094,64** |

### Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände des CPU Konzerns beinhalten:

| | 2019<br>TEUR | Davon Restlaufzeit über ein Jahr<br>TEUR | 2018<br>TEUR | Davon Restlaufzeit über ein Jahr<br>TEUR |
|---|---|---|---|---|
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 753 | 0 | 901 | 0 |
| Sonstige Vermögensgegenstände | 16 | 0 | 28 | 0 |
| | **769** | **0** | **929** | **0** |

### Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

Die Barmittel sowie die Guthaben bei Kreditinstituten summieren sich für den Konzern auf einen Wert von 1.844 TEUR (Vorjahr: 1.345 TEUR).

### Eigenkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 4.093.953,00 EUR (Vorjahr: 4.093.953,00 EUR) und ist in 4.093.953 (Vorjahr: 4.093.953) nennwertlose auf den Inhaber lautende Stückaktien mit gleichen Rechten und einem rechnerischen Nennwert von 1,00 EUR eingeteilt.

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 03. Juli 2017 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 03. Juli 2022 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt um bis zu EUR 2.046.976,00 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

a) für Spitzenbeträge;
b) für Kapitalerhöhungen gegen Bareinlage gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der an der Münchner Wertpapierbörse gehandelten Aktien der Gesellschaft nicht wesentlich unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen neuen Aktien einen rechnerischen Anteil von insgesamt zehn Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung – falls dieser Wert geringer ist. Auf diese Begrenzungen sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zum Zeitpunkt der Ausübung in direkter oder entsprechender Anwendung dieser Vorschrift ausgegeben oder veräußert werden.
c) für Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zur Gewährung von Aktien, insbesondere zum Zwecke des (auch mittelbaren) Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen und sonstigen mit einem Akquisitionsvorhaben in Zusammenhang stehenden Vermögensgegenstände (einschließlich Forderungen).

Über den Inhalt der jeweiligen Aktienrechte und die sonstigen Bedingungen der Aktienausgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

### Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung

In diesem Eigenkapitalposten aus der Währungsumrechnung werden die erfolgsneutralen Währungskursdifferenzen ausgewiesen.

### Bilanzverlust

Der Bilanzverlust hat sich wie folgt entwickelt:

| | EUR |
|---|---|
| Verlustvortrag zum 1. Januar 2019 | 4.935.087,53 |
| Konzernjahresüberschuss | 455.185,58 |
| Bilanzverlust zum 31. Dezember 2019 | 4.479.901,95 |

### Pensionsrückstellungen

Die Bewertung der Verpflichtungen erfolgte in Übereinstimmung mit IDW RS HFA 30 nach einem Anwartschaftsbarwertverfahren.

Die versicherungsmathematischen Annahmen basieren auf den Heubeck-Richttafeln 2018 G und folgenden Bewertungsparametern. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB aus der Ausweitung des Zinsermittlungszeitraums von sieben auf zehn Jahre für Pensionsverpflichtungen beträgt zum 31. Dezember 23.915 EUR.

| | 2019 | 2018 |
|---|---|---|
| Rechnungszins 10-Jahres-Durchschnitt | 2,71 % | 3,21 % |
| Rechnungszins 7-Jahres-Durchschnitt | 1,97 % | 2,32 % |
| Rententrend ab Pensionierungsalter | 1,50 % p.a. | 1,50 % p.a. |

### Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Personalaufwendungen, Rechts- und Beratungskosten, ausstehende Rechnungen sowie Gewährleistungen, Kosten für die Erstellung sowie Prüfung der Abschlüsse und deren Veröffentlichung, Archivierungskosten und Kosten für Schönheitsreparaturen für die angemieteten Räumlichkeiten.

### Verbindlichkeiten

Die gesamten Verbindlichkeiten haben, wie im Vorjahr, eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

## VII. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** des CPU Konzerns entfallen auf folgende Tätigkeitsbereiche und Regionen:

| | 2019 TEUR | 2018 TEUR |
|---|---|---|
| Dienstleistung | 9.252 | 9.649 |
| Softwarewartung | 803 | 753 |
| Softwareprogramme | 35 | 110 |
| | | |
| | **10.090** | **10.512** |

Von den 10.090 TEUR wurden 9.762 TEUR in Deutschland, 328 TEUR in der Schweiz und Österreich erzielt.

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind im Wesentlichen Erträge aus Erlösen der privaten KFZ-Nutzung in Höhe von 58 TEUR (Vorjahr: 50 TEUR) und Erträge aus Wertpapieren mit 0 TEUR (Vorjahr: 27 TEUR), Erträge aus Erstattungen des Aufwendungsausgleichgesetzes in Höhe von 41 TEUR (Vorjahr: 21 TEUR) sowie periodenfremde Erträge von 25 TEUR (Vorjahr: 204 TEUR) aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten.

In den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** fielen Kursverluste in Höhe von 0 TEUR (Vorjahr: 1 TEUR) an.

Bei den **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** ergab sich im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen von 18 TEUR (Vorjahr: 32 TEUR).

## VII. Sonstige Angaben

### Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert haben. Dabei sind die Zahlungsströme nach operativer Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Der Finanzmittelfonds umfasst den Kassenbestand und Bankguthaben.

## Ausgewählte Kennzahlen aus den Geschäftsfeldern

Nachfolgend sind Kennzahlen unserer Geschäftsfelder dargestellt. Konzerninterne Erträge und Aufwendungen (Konsolidierungen) sowie die Erträge und Aufwendungen der Holding werden in einer separaten Spalte gezeigt

**01.01. bis 31.12.2019**

| in TEUR | Produkt | Dienst-leistung | Konsolidierung/ Überl. Zentrale | Konzern |
|---|---|---|---|---|
| Auftragseingang | 35 | 9.282 | -30 | **9.287** |
| Umsatzerlöse | 893 | 9.282 | -85 | **10.090** |
| Jahresübeschuss | 173 | 828 | -546 | **455** |

**01.01. bis 31.12.2018**

| in TEUR | Produkt | Dienst-leistung | Konsolidierung/ Überl. Zentrale | Konzern |
|---|---|---|---|---|
| Auftragseingang | 150 | 9.649 | -15 | **9.784** |
| Umsatzerlöse | 927 | 9.649 | -64 | **10.512** |
| Jahresübeschuss | 229 | 594 | -561 | **262** |

## Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2019 beschäftigte der Konzern durchschnittlich 111 Angestellte (Vorjahr: 146), darunter auch Teilzeitmitarbeiter.

## Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen des CPU-Konzerns betragen für die Geschäftsjahre ab 2019:

| | 2020 TEUR | 2021 TEUR | 2022 TEUR | 2023 TEUR | 2024 und später TEUR | Gesamt TEUR |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Miete | 143 | 132 | 120 | 0 | 0 | 395 |
| Leasing | 116 | 51 | 20 | 0 | 0 | 187 |
| Wartung | 3 | 0 | 0 | 0 | 0 | 3 |
| | **262** | **183** | **140** | **0** | **0** | **585** |

## Honorare Abschlussprüfer

Die Honorare des Abschlussprüfers betragen im Geschäftsjahr 2019 für Abschlussprüfungsleistungen 32 TEUR, für Bestätigungsleistungen 0 TEUR sowie für Steuerberatungsleistungen 18 TEUR und damit insgesamt 50 TEUR.

## Angaben zu den Organen

Vorstand:

Roger Heinz, Augsburg

Hinsichtlich der Vergütungen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB wird von der Befreiungsvorschrift des § 286 Abs. 4 HGB analog Gebrauch gemacht.

Aufsichtsrat:

Bernd Günther, Hamburg
Vorstand der Hamburger Getreide-Lagerhaus AG
Aufsichtsratsvorsitzender der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG
Aufsichtsratsvorsitzender der HEID AG
Aufsichtsratsvorsitzender der Maternus-Kliniken AG (bis 26.06.2019)
Aufsichtsratsvorsitzender der CPU Softwarehouse AG (ab 15.07.2019)
Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der CPU Softwarehouse AG (bis 15.07.2019)

Reinhard Ender, Köln
Unternehmensberater
Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender (ab 15.07.2019)

Dr. Heiko Frank, Friedberg
Unternehmensberater
Aufsichtsratsvorsitzender der Via Optronics AG (ab 04.07.2019)
Aufsichtsratsvorsitzender der CPU Softwarehouse AG (bis 15.07.2019)

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats belaufen sich im Geschäftsjahr auf 55 TEUR.

## Ergebnisverwendung

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, den Jahresüberschuss der CPU Softwarehouse AG in Höhe von 624.968,96 EUR zusammen mit dem Gewinnvortrag in Höhe von 369.367,27 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Augsburg, den 14. April 2020

Roger Heinz
Vorstand

Vorwort des Vorstands
Finanzkennzahlen 2015 - 2019
Die CPU Softwarehouse AG
Die CPU-Aktie auf einen Blick
Bericht des Aufsichtsrats
Konzernlagebericht
Konzernabschluss 2019
Jahresabschluss 2019 der CPU Softwarehouse AG (Auszug)
Konzernkennzahlen (2015 - 2019)

# Jahresabschluss der CPU Softwarehouse AG für das Geschäftsjahr 2019 (Auszug)

# CPU Softwarehouse AG

## Allgemeine Angaben

Die CPU Softwarehouse AG, Augsburg, ist ein Unternehmen, dessen Aktien im Freiverkehr (m:access) der Börse München notieren.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 der CPU Softwarehouse AG (CPU AG) wird in Übereinstimmung mit den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die CPU Softwarehouse AG ist eine kleine Kapitalgesellschaft i. S. d. § 267 Abs. 1 HGB. Dementsprechend übt sie aus Vereinfachungsgründen bei der Abschlusserstellung die gesetzlichen Wahlrechte (größenabhängige Erleichterung gem. § 274a HGB bzw. § 276 Satz 1 und § 288 Abs. 1 HGB) zur Angabe bzw. Nichtangabe bestimmter Vermerkpflichten aus. Auch von den Anhangangaben gem. § 285 HGB Nr. 11 sowie Nr. 10 hinsichtlich der Angaben für börsennotierte Gesellschaften wurde entsprechend der gesetzlichen Vorschriften der §§ 286 Abs. 3 Nr. 2 und 288 Abs. 1 HGB abgesehen. Die Bilanz entspricht dem in § 266 Abs. 2 und 3 HGB vorgesehenen Gliederungsschema. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird entsprechend § 275 Abs. 2 HGB nach dem Gesamtkostenverfahren dargestellt.

Vorwort des Vorstands
Finanzkennzahlen 2015 - 2019
Die CPU Softwarehouse AG
Die CPU-Aktie auf einen Blick
Bericht des Aufsichtsrats
Konzernlagebericht
Konzernabschluss 2019
**Jahresabschluss 2019 der CPU Softwarehouse AG (Auszug)**
Konzernkennzahlen (2015 - 2019)

# Bilanz der CPU Softwarehouse AG zum 31. Dezember 2019

| | 31.12.2019 EUR | 31.12.2018 EUR |
|---|---|---|
| **Aktivseite** | | |
| **A. Anlagevermögen** | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | |
| 1. entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 17.506,22 | 23.113,22 |
| II. Sachanlagen | | |
| 1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 35.479,00 | 33.346,00 |
| III. Finanzanlagen | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 6.133.645,23 | 6.133.645,23 |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 820.061,37 | 739.646,00 |
| **B. Umlaufvermögen** | | |
| I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | |
| 1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen | 775.906,15 | 323.134,60 |
| 2. sonstige Vermögensgegenstände | 0,00 | 1.637,75 |
| II. Wertpapiere | | |
| 1. sonstige Wertpapiere | 1,51 | 1,51 |
| III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks | 108.549,83 | 190.557,18 |
| **C. Rechnungsabgrenzungsposten** | 2.990,02 | 7.370,26 |
| | **7.894.139,33** | **7.452.451,75** |

| | 31.12.2019<br>EUR | 31.12.2018<br>EUR |
|---|---|---|
| **Passivseite** | | |
| **A. Eigenkapital** | | |
| I. Gezeichnetes Kapital | 4.093.953,00 | 4.093.953,00 |
| II. Kapitalrücklage | 2.099.595,64 | 2.099.595,64 |
| III. Bilanzgewinn | 994.336,23 | 369.367,27 |
| | **7.187.884,87** | **6.562.915,91** |
| **B. Rückstellungen** | | |
| 1. Rückstellungen für Pensionen | 146.028,00 | 128.187,00 |
| 2. sonstige Rückstellungen | 302.523,44 | 244.798,22 |
| **C. Verbindlichkeiten** | | |
| 1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 33.483,78 | 26.861,66 |
| 2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 149.664,55 | 417.560,12 |
| 3. sonstige Verbindlichkeiten<br>- davon aus Steuern 61.553,45 EUR (Vorjahr: 66.937,36 EUR) | 74.554,69 | 72.128,84 |
| | **7.894.139,33** | **7.452.451,75** |

Vorwort des Vorstands
Finanzkennzahlen 2015 - 2019
Die CPU Softwarehouse AG
Die CPU-Aktie auf einen Blick
Bericht des Aufsichtsrats
Konzernlagebericht
Konzernabschluss 2019
**Jahresabschluss 2019 der CPU Softwarehouse AG (Auszug)**
Konzernkennzahlen (2015 - 2019)

# Gewinn- und Verlustrechnung
## für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2019

| | 2019 EUR | 2018 EUR |
|---|---|---|
| 1. Sonstige betriebliche Erträge<br>- davon aus der Währungsumrechnung 722,33 EUR (Vorjahr: 37.738,36 EUR) | 966.427,58 | 1.258.479,70 |
| 2. Personalaufwand<br>a) Löhne und Gehälter<br>b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung<br>- davon für Altersversorgung -5.311,00 EUR (Vorjahr: -26.168,70 EUR) | <br>-726.903,97<br>-97.179,69 | <br>-779.987,60<br>-133.187,20 |
| 3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | -20.380,31 | -14.936,35 |
| 4. Sonstige betriebliche Aufwendungen<br>- davon aus der Währungsumrechnung -4,75 EUR (Vorjahr: -745,84 EUR) | -481.677,93 | -541.991,56 |
| 5. Erträge aus Gewinnabführung<br>- davon aus verbundenen Unternehmen 1.065.458,97 EUR (Vorjahr: 971.204,57 EUR) | 1.065.458,97 | 971.204,57 |
| 6. Aufwendungen aus Verlustübernahme<br>- davon aus verbundenen Unternehmen -90.705,71 EUR (Vorjahr: -216.381,19 EUR) | -90.705,71 | -216.381,19 |
| 7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge<br>- davon aus verbundenen Unternehmen 29.073,89 EUR (Vorjahr: 27.891,21 EUR) | 29.100,55 | 27.893,01 |
| 8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen<br>- davon aus der Aufzinsung -17.954,00 EUR (Vorjahr: -31.774,00 EUR) | -18.563,53 | -33.834,00 |
| | | |
| **9. Ergebnis nach Steuern** | **625.575,96** | **537.259,38** |
| 10. Sonstige Steuern | -607,00 | -705,00 |
| | | |
| **11. Jahresüberschuss** | **624.968,96** | **536.554,38** |
| 12. Gewinnvortrag (Vorjahr: Verlustvortrag) aus dem Vorjahr | 369.367,27 | -167.187,11 |
| | | |
| **13. Bilanzgewinn** | **994.336,23** | **369.367,27** |

# Ergebnisverwendung

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, den Jahresüberschuss in Höhe von 624.968,96 EUR zusammen mit dem Gewinnvortrag in Höhe von 369.367,27 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

# Konzernkennzahlen (2015 – 2019)

| in Mio. EUR | 01.01. – 31.12.2019 | 01.01. – 31.12.2018 | 01.01. – 31.12.2017 | 01.01. – 31.12.2016 | 01.01. – 31.12.2015 |
|---|---|---|---|---|---|
| Umsatzerlöse | 10,1 | 10,5 | 12,1[1] | 5,3 | 5,8 |
| Personalaufwand | 6,8 | 7,6 | 8,1[1] | 2,5 | 2,8 |
| Abschreibungen | 0,1 | 0,1 | 0,2 | 0,1 | 0,1 |
| EBITDA | 0,6 | 0,4 | 0,4 | 0,2 | 0,2 |
| EBIT | 0,5 | 0,3 | 0,2 | 0,1 | 0,1 |
| Konzernergebnis | 0,5 | 0,3 | 0,2 | 0,1 | 0,0 |
| Bilanzsumme | 3,1 | 2,9 | 4,2 | 4,2 | 2,1 |
| Ergebnis je Aktie (in Euro) | 0,11 | 0,06 | 0,05 | 0,02 | 0,00 |
| Eigenkapitalquote | 46 % | 34 % | 17 % | 13 %[2] | 24 % |
| Beschäftige durchschnittlich | 111 | 146 | 183[2] | 71[3] | 37 |

[1]) Der deutliche Anstieg von Umsatz und Personalkosten in 2017 ist vollständig auf den Erwerb der CPU GIS GmbH zurückzuführen.

[2]) Die Senkung der Eigenkapitalquote resultiert aus der Erstkonsolidierung der CPU GIS GmbH und der dadurch entstandenen Erhöhung der Bilanzsumme.

[3]) Der deutliche Anstieg der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl in 2017 ist vollständig auf den Erwerb der CPU GIS GmbH zurückzuführen.

CPU Softwarehouse AG

August-Wessels-Straße 23
D-86156 Augsburg

Telefon: +49 (0) 821 - 46 02 - 0
Telefax: +49 (0) 821 - 46 02 - 179

cpu-ag@cpu-ag.com
www.cpu-ag.com